

DER Fremdsprachler

ZEITSCHRIFT FÜR LEBENDIGE SPRACHENPFLEGE

11. JAHRGANG

APRIL 1934

HEFT 4

Die sprachliche Auswertung eines Textes

Nur wenige Menschen nehmen sich manchmal die Mühe, einen Text genau zu lesen, ihn auf die gewählten Sprachformen hin zu beobachten und sich in die Vorstellungswelt hineinzuversetzen oder gar hineinzuleben (gute Schauspieler!), aus der heraus ein Text mit seinen bestimmten Sprachformen, seiner Ausdrucksweise und seinem Stil entstanden ist. Zu diesen wenigen Menschen sollten alle gehören, die sich in ihrer eigenen oder einer fremden Sprache fortbilden wollen. Wir Fremdsprachler insbesondere, als Beispielgeber und Wegbahner lebendiger Sprachpflege, müßten es uns angelegen sein lassen, uns mit offenen Augen und aufgeschlossenem Sinn fremden Texten zu widmen, um sie möglichst in ihrem gesamten Bedeutungsinhalt zu erschließen und so eine Arbeit zu leisten, durch die wir im Gebrauch fremder Sprachen gebildet und gefördert werden.

Dies ist ein Tätigsein, das niemandem von einem andern abgenommen werden kann, das auch diese Zeitschrift ihren Lesern nicht „ersparen“ kann, richtiger gesagt: nicht rauben will, zumal es ja den Hauptreiz der Sprachenpflege bildet. Was aber mit dieser Zeitschrift erreicht werden kann, ist dies: die Leser auf den rechten Weg zu bringen suchen, sie zu lebendiger Beschäftigung mit fremden Sprachen anzuregen und anzuleiten — und sie versucht dies auf verschiedene Art und Weise, um allmählich ein deutliches Bild von dem Wege erstehen zu lassen, der zur Meisterung fremder Sprachen führt, deutlich auch für diejenigen, die infolge unzulänglichen und gehaltlosen Sprachunterrichts voreingenommen sind und sich schwer in weiter führende Denkweisen finden können.

Heute wollen wir einmal versuchen, wenigstens andeutungsweise zu zeigen, wie fremdsprachige Texte zu erschließen sind. Wir gehen dabei vom ersten Satz eines Textes aus, der dieser „Anweisung“ folgt, und benutzen ganz bewußt nur ein mittelgroßes französisch-deutsches

Wörterbuch, um zu sehen, wie weit wir mit unzulänglichen Mitteln kommen — um aber auch zu erkennen, daß auch die besten Mittel unzulänglich bleiben, wenn wir sie nicht zu ergänzen wissen durch lebhafte Anteilnahme am gefühl- und sinnmäßigen Inhalt des sprachlich zu erschließenden Textes.

Beaucoup d'entre nous zeigt uns die Verbindung zweier Verhältniswörter, die wir zu beobachten haben, um sie in ähnlich gelagerten Fällen selber anwenden zu können. — Da Buchstaben nur ein Ersatz für Laute sind, müssen wir die im Druck wiedergegebene Lautgruppe hören, sie muß in uns klingen, als ob sie eben aus dem Munde eines Franzosen oder einer Französin gekommen und an unser Ohr gelangt wäre. — Klingt die französische Lautgruppe in uns, dann müssen wir so weit sein, daß durch die klingende Lautfolge Bilder in uns entstehen von einer Menge Menschen, die wir vor unserm geistigen Auge sehen. Wir sehen sie nicht als geschlossene Gruppe, sondern als viele einzelne im ganzen Volke, in unserm Volke (wenn wir sagen: *beaucoup d'entre nous*), im andern Volke (wenn einer aus dem andern Volke es sagt). Diese vielen Einzelmenschen gehören zu uns, sie bilden mit uns eine Gemeinschaft, unter uns leben sie, jeder von ihnen ist einer von uns, jeder von ihnen ist einer unter uns. — Jedes Wort hat seine Bedeutung: *beaucoup de, entre nous*. Und das sagt ein Franzose von seinen Landsleuten, er fühlt sich ihnen verbunden, wie wir uns unsern Landsleuten verbunden fühlen. Er, der Franzose, da steht er inmitten des Vierzig-Millionen-Volkes in Frankreich, läßt den Blick in die Runde schweifen, heißt seinen ausgestreckten Arm mitgehen, faßt hier und dort einzelne ins Auge; von diesen spricht er als Angehörige der Gemeinschaft, zu der auch er gehört — und diese ganze Erlebniswelt (ihm zur vielleicht unbewußten Gewohnheit geworden) bringt er in einigen Lauten zum Ausdruck: *beaucoup d'entre nous...*

Beaucoup d'entre nous tournent leurs regards vers les pays étrangers. Der Sprecher, dessen gesprochene Laute wir durch den Schleier der Buchstaben hindurchklingen hören, sieht die von ihm ins Auge gefassten einzelnen Landsleute ihrerseits auch den Blick rundum gehen lassen. Doch dieser Blick geht über das eigene Land hinweg und richtet sich auf die angrenzenden und andern fremden Länder. Die Blicke dieser einzelnen Landsleute kreisen wie die Lichtbündel von sich drehenden Scheinwerfern. In die unbekannte Ferne schweifen sie, zu andern, zu fremden Ländern hin. Was uns „fremd“ und „ausländisch“ ist, das ist dem Franzosen „étranger“. Vielleicht empfindet er uns fremder und mehr ausländisch als wir ihn. Er empfindet vielleicht stärker als wir, was fremd ist, was „anders“ ist als er. Es gibt viele Länder, die nicht Frankreich sind, die nicht zu Frankreich gehören: „les pays étrangers“. Und da, wo diese Länder liegen, in der Richtung ihrer Lage, dorthin gehen die Blicke so vieler Landsleute dessen, der als Franzose zu uns spricht: „vers les pays étrangers“. Wir sehen sie: „les regards“, wir sehen, wessen Blicke es sind: „leurs regards“, nämlich der vielen, von denen der Franzose spricht: beaucoup d'entre nous tournent leurs regards. Und diese vielen sind es selber, welche: tournent leurs regards vers les pays étrangers. Niemand zwingt sie hierzu, niemand veranlaßt sie dazu, sie selber lenken ihre Blicke, sie selber richten ihren Blick auf die fremden Länder, aus eigenem Willen verlassen sie denk- und empfindungsmäßig das Land, das sie hervorgebracht und geformt hat.

Was für eine Welt von Gedanken und Empfindungen mag den philologisch so nüchternen Satz geboren haben: Beaucoup d'entre nous tournent leurs regards vers les pays étrangers!

Wer sind nun eigentlich die vielen, die in Gedanken schon in fremden, in den so andersgearteten Ländern weilen? Das sind diejenigen, die das eigene Land schon kennen, weil sie es durchreist haben. ... ayant fait le tour de la France touristique, sehnen sie sich nun nach andern Ländern, suchen sie neue Reisemöglichkeiten. So kommt es, daß sie: tournent leurs regards vers les pays étrangers. Sie haben schon hinter sich: „le tour de la France.“ Wir sehen sie machen: „le tour.“ Wir brauchen nicht das Wörterbuch zu befragen. Was es uns sagt (Rundfahrt, Reise) kann uns nicht das vermitteln, was wir an Wortinhalt aus dem Satz, besser: Bedeutungszusammenhänge erschlossen haben. Aber aus dem Wörterbuche entnehmen wir weitere Anwendungsmöglichkeiten dieses Wortes: je lui ai fait faire le tour de la ville (ich habe ihn um die Stadt herumgeführt). Wenn wir uns den Inhalt dieses Satzes im Wörterbuch

bildlich deutlich machen, dann wollen wir nicht glauben, daß der Übersetzer recht hat mit „um die“; es wird wohl richtiger „in der“ sein. Etwas anderes ist es mit: faire le tour du monde (eine Weltreise, eine Reise um die Welt machen, je nach Umständen auch: die Welt umsegeln). Wir lernen aus dem Wörterbuche auch den Ausdruck kennen: faire son tour (de France) — eine Geschäftsreise (durch Frankreich) machen. Wenn wir ferner lesen: „tourisme“ (Wanderlust, Reisesport), „touriste“ (Wanderer), „touristique“ (Wander...), dann wissen wir, daß „tour“ und „touristique“ in unserm Textbeispiel zusammengehören und es sich nicht um die Vorstellung von einer Geschäftsreise handeln kann, sondern um das Durchreisen Frankreichs als „Reisesport“.

Der Deutsche würde, unbewußt seinem Sprachempfinden folgend, sagen: Beaucoup d'entre nous qui ont fait... Erinnern wir uns hierbei und bei allen andern gleich gelagerten Fällen der französischen Ausdrucksweise: Beaucoup d'entre nous ayant fait le tour de la France touristique, tournent volontiers leurs regards vers les pays étrangers.

Wer Französisch mehr aus der Grammatik lernte als aus der lebendigen Sprachwirklichkeit heraus erlebte, der würde vielleicht geneigt sein zu sagen: „aiment à tourner“ anstatt „tournent volontiers“. Das Wort „volontiers“ wird in solchem wie dem gegebenen Zusammenhange wirklich „gern“ benutzt, und man erfüllt einen Schüler nur mit einer recht unzweckmäßigen Voreingenommenheit, wenn man ihn mit der abstrakten Anweisung quält, ein gewisses Umstandswort durch ein gewisses Zeitwort mit darauffolgendem à zu „übersetzen“.

Es soll überhaupt nicht übersetzt werden. Wir müssen deutlich sehen lernen, was wir sagen wollen. Haben wir für ein Bild den Ausdruck (nicht für Bildlosigkeit eine abstrakte Anweisung!) lebendig erfaßt, dann wird sich beim Auftauchen des Bildes auch der dazugehörige Ausdruck einstellen.

Revenons à nos moutons! Lassen auch wir wieder den Blick zu den fremden Ländern schweifen qui se prêtent à des possibilités séduisantes de voyage. O, diese fremden Länder! Sie weichen den Wunschblicken nicht aus. Sie bieten sich dar, sie geben sich her (sagt das Wörterbuch). Wozu eigentlich? Zu Reisemöglichkeiten. Möglichkeiten nur: „à des possibilités de voyage“. Was nützt es uns schon, daß sie sind: séduisantes! Fast könnte es so scheinen, als ob der zu uns sprechende Franzose zuviel mit zu wenig Wörtern sagen wollte. Ihm sind wohl verschiedene Bilder in eins zusammengeflossen. Aber doch

sehen wir deutlich, was er meint: fremde Länder, die (vorerst) nur Möglichkeiten bergen, die aber den Fremden zur Verwirklichung dieser Möglichkeiten erwarten. Welch ein Gedanke, diese Möglichkeiten als Wirklichkeit zu sehen. Nein, das darf nicht sein: les pays étrangers se prêtent à des possibilités séduisantes de voyage. In Wirklichkeit muß die Reise ganz woanders hingehen...

Und nun Glückauf zur „Lektüre“ des folgenden Artikels!

J.W.

Une terre d'élection de tourisme: le Maroc

Beaucoup d'entre nous ayant fait le tour de la France touristique, tournent volontiers leurs regards vers les pays étrangers qui se prêtent à des possibilités séduisantes de voyage. Il n'est peut-être pas sans intérêt de leur signaler que dans notre domaine d'outre-mer, il existe des richesses touristiques qu'ils ne connaissent pas. Le Maroc, avec ses paysages grandioses et pittoresques, le charme obsédant et nostalgique de sa vieille civilisation à laquelle se mêlent toutes les merveilles de l'urbanisme le plus moderne, est sans doute aujourd'hui le pays le plus apte à satisfaire leur soif d'exotisme.

Le Maroc est la terre la plus récemment ouverte aux joies du tourisme. Son accès est des plus faciles. Par l'Espagne vous atteignez Tanger, zone internationale à l'entrée du Maroc espagnol. Par les services de la Compagnie Transatlantique, au départ de Bordeaux, et de la Compagnie Paquet, au départ de Marseille, vous débarquez à Casablanca. Par l'avion qui s'envole de Toulouse, vous rejoignez Rabat en dix heures.

A peine arrivé, vous serez séduit non seulement par la majesté des sites et les jeux étranges de lumière sur le lointain et les montagnes, mais surtout par les vestiges immuables d'un passé qu'une administration prudente et avisée a su conserver dans son intégrité. Ce sont les grandioses monuments aux portes massives des sultans de Meknès, les mosquées et les universités de Fez, les ruelles mystérieuses et les frais jardins de Marrakech. Ce sont toutes les villes de la côte jalousement encloses dans leurs murailles, les pittoresques casbahs des caïds du Sud avec leurs palmeraies exotiques et, pour souligner l'impression d'une civilisation étrange, des montagnes couvertes de neige dont les habitants mènent une existence si lointaine qu'on rêve à la préhistoire, au moyen âge, au temps où il n'y avait encore ni routes, ni hôtels, ni automobiles, ni avions, ni T.S.F.

Ce qui fait le charme du Maroc, c'est qu'il a aujourd'hui tout cela et qu'il a su rester lui-même.

Raymond Marcerou.

Erläuterungen zu nebenstehendem Text

d'élection: auserlesen. — tourisme: Reisesport. Merke: beaucoup d'entre nous. — Merke: ayant fait=qui ont fait; beaucoup d'entre nous qui ont fait, mais: nous qui avons fait. — Merke: tourner ses regards vers les pays étrangers. — une possibilité de voyage, une possibilité séduisante de voyage — les pays étrangers se prêtent à des possibilités séduisantes de voyage. — signaler: melden, berichten. le domaine: (Staats-)Eigentum, Herrschaftsreich. — d'outre-mer: überseeisch. — Merke: il existe des... — eigenartiger Ausdruck: des richesses touristiques (zu erwandernde Schätze). grandiose: großartig. — pittoresque: malerisch (schön). — charme: Zauber. — obséder: (fig.) gefangen nehmen, gewinnen. — nostalgique: schmachtend (Heimweh habend). — se mêler à: (fig.) sich vermählen, verschmelzen mit; toutes les merveilles de l'urbanisme le plus moderne se mêlent à la vieille civilisation. — la merveille: Wunder(ding). — urbanisme: städtisches Leben. apte à: fähig zu, geeignet. — Merke: soif de (Sucht nach). — exotisme: Fremdartiges.

terre: Land; Gebiet. — récemment: kürzlich. accès: Zugang. — Merke: est des plus faciles. Merke: par l'Espagne, par les services de..., par l'avion. — Tanger (tāze'). — départ: Abfahrt. Merke: au départ de. — débarquer: landen, aussteigen. — s'envoler: abfliegen. — rejoindre: wieder treffen; erreichen. — séduire: hinreißen, bezaubern. — Merke: séduit par. — non seulement... mais surtout. — majesté: Herrlichkeit. — le site: Landschaft. — lointain: Ferne; Hintergrund (auf einem Bilde). — le vestige: Spur. — immuable (imüa:bl) unwandelbar. passé: Vergangenheit. — prudent: klug, vorsichtig. — avisé: schlau, klug, vorsichtig. — intégrité (fém.) Unversehrtheit. — Merke: son intégrité. — monument: Denkmal. — Meknès= Meknize (mekinä:z). — Fez (fæz) une des deux capitales du Maroc. — ruelle: Gäßchen. — mystérieux: geheimnisvoll. — frais, fraîche: frisch, kühl. — Marrakech: une des deux capitales du Maroc. — Merke: toutes les villes. — la côte: Küstenstrich. — jaloux: eifersüchtig. — enclos: eingeschlossen. — la muraille: Stadtmauer. — casbah: citadelle et palais d'un souverain. — caïd (kai'd) Gouverneur. — la palmeraie: Palmenhain. exotique: fremdartig. — souligner: unterstreichen; betonen, hervorheben. — Merke: dont les habitants. — mener une existence: ein Leben führen. — rêver à: denken an. — préhistoire: Vor-, Urgeschichte. — un avion: Flugzeug. — T.S.F. (teásaf)=téléphonie (télégraphie) sans fil: Rundfunk. — Merke: ce qui fait... c'est que.

Extracts from National Authors

Daniel Defoe – Robinson Crusoe

Daniel Defoe (1661–1731), the son of a butcher in St. Giles, where he was born. He became a political writer and novelist, obtained world-wide fame by his *Robinson Crusoe*, written when he was nearly sixty years of age. This was followed by several other novels, all of great merit. All Defoe's writings are distinguished by a clear, nervous style, and his works of fiction¹ by a minute² verisimilitude³ and naturalness of incident⁴ which has never been equalled except perhaps by Swift, whose genius his, in some other respects, resembled.

... The wave* that came upon me again, buried* me at once 20 or 30 feet* deep in its own body,* and I could feel myself carried with a mighty* force* and swiftness* towards* the shore* a very great way; but I held my breath,* and assisted myself to swim still forward with all my might. I was ready* to burst* with holding my breath, when, as I felt myself rising up,* so, to my immediate* relief,⁵ I found my head and hands shoot out* above the surface* of the water; and thought it was not two seconds of time that I could keep myself so, yet it relieved* me greatly, gave me breath and new courage.* I was covered again with water a good while, but not so long but* I held it out; and finding the water had spent* itself, and began to return, I struck forward against the return of the waves, and felt ground again with my feet. I stood still a few moments to recover* breath, and till the water went from me, and then took* to my heels and ran with what* strength* I had farther towards the shore. But neither would this deliver⁶ me from the fury⁷ of the sea, which came pouring⁸ in after me again, and twice more I was lifted* up by the waves and carried forward as before, the shore being very flat. ...

I was now landed, and safe on shore, and began to look up and thank God that my life was saved in a case wherein there was some minutes before scarce* any room* to hope. I believe it is impossible to express to the life what the ecstasies⁹ and transports¹⁰ of the soul are when it is so saved, as I may say, out of the very* grave;¹¹ and I do not wonder now at this custom, viz.¹² that when a malefactor,¹³ who has the halter¹⁴ about his neck, is tied up,* and just going to be turned¹⁵ off, and has a reprieve¹⁶ brought to him—I say, I do not wonder that they bring a surgeon¹⁷ with it, to let him bleed that very* moment they tell him of it, that the surprise may not drive the animal spirits¹⁸ from the heart, and overwhelm¹⁹ him: For sudden²⁰ joys, like griefs,* confound²¹ at first. ...

All the remedy* that offered to my thoughts at that time was to get up into a thick bushy* tree like a fir,* but thorny,* which grew* near me, and where I resolved²² to sit all night,* and consider the next day what death I should die,* for as yet* I saw no prospect* of life. I walked about a furlong²³ from the shore, to see if I could find any fresh water to drink, which I did, to my great joy; and having drunk, and put a little tobacco in my mouth to prevent* hunger, I went to the tree, and getting up into it, endeavoured²⁴ to

1) works of fiction: novels, romances, tales, and the like.
2) minute: precise. — 3) verisimilitude: appearance of truth, probability. — 4) incident: épisode, événement. — 5) relief: removal of pain, grief, or the like. — 6) deliver: save. — 7) fury: great violence. — 8) pour: stream. — 9) ecstasy: extreme joy. — 10) transport: extreme pleasure or delight. — 11) grave: excavation in the earth for the reception of the dead body. — 12) viz.=videlicet: namely.

13) malefactor: criminal. — 14) halter: rope for hanging criminals. — 15) turn off: hang (criminal). — 16) reprieve: warrant officially granting a temporary delay in carrying out the sentence of a judge. — 17) surgeon: chirurgeon. — 18) animal spirits: liveliness of disposition. — 19) overwhelm: overcome with emotion. — 20) sudden: unexpected. — 21) confound: confuse. — 22) resolve: determine. — 23) furlong: measure equal to an eighth of a mile.

Daniel (dä'njəl). — Defoe (dəfou'). — butcher (u') Schlächter. Giles (dzailz). — world-wide: weitverbreitet. — fame: Ruhm. Robinson (rɔ'bɪnsn). — Crusoe (kru:sou). — merit: Wert. — distinguished by: ausgezeichnet durch. — nervous: kräftig (vigorous). — work of fiction: Roman. — minute (mainju:t) sehr genau (accurate, precise). — verisimilitude: Wahrscheinlichkeit. — incident: Vorfall; Ereignis. — equal: gleich machen. — in some respect: in gewisser Hinsicht. — resemble: gleichen; ähnlich sein.

wave: Welle; Woge. — bury (ber'i) be-, vergraben. — 1 foot= 30,48 cm. — body: (das) Innere. mighty: mächtig. — force: Gewalt. — swiftness: Schnelligkeit. towards (tɔ:dz) nach ... zu. — shore: Ufer, Küste. — breath (bree) Atem. — ready: nahe daran (about). — burst with: platzen, bersten vor. — rise up: emporsteigen. — immediate: unmittelbar. — relief: Erleichterung. — shoot out: herausschießen. — surface (sə:fis) Oberfläche. — relieve: erleichtern. courage (kʌ:rɪdʒ) Mut. — but: daß nicht. — spend: erschöpfen. recover: wiedererlangen. — to take to one's heels: die Beine in die Hand nehmen. — what strength: alle Kraft, die. — deliver: befreien. — fury (fju:ri) Raserei. — pour (po:) gießen; strömen. — lift: heben.

scarce: knapp. — room: Möglichkeit. — ecstasy (e'kstəsi) Verzückung. — transport (trā:nspɔ:t) Entzücken. — very: wirklich. — grave: Grab. — viz. (lies: namely, that is)=videlicet (vidi:liset) nämlich. — malefactor (mä'lifaktə) Übeltäter. — halter: Halfter; Strick. — tie up: fesseln. — turn off: (durch Drehung der Falltür) hängen. — reprieve (ripr'i:v) Aufschub (einer Hinrichtung). — surgeon (sə:dʒən) Wundarzt. — very: nämlich, gleich. — animal spirits: Lebensgeister. — overwhelm (ouvrē:welm) überwältigen. — sudden: plötzlich. — grief: Gram; Kummer. — confound: verwirren.

remedy: Mittel. — bushy (bu:ʃi) buschig. — fir (fə:) (Weiß-) Tanne. — thorny: dornig. — grow, grew, grown: wachsen. — resolve: beschließen. — all night:

place myself so, as that if I should sleep I might not fall; and having cut me a short stick, like a truncheon,²⁵ for my defence,²⁶ I took up my lodging,* and having been excessively²⁷ fatigued,²⁸ I fell fast asleep,* and slept as comfortably as, I believe, few could have done in my condition, and found myself the most refreshed with it that I think I ever was on such an occasion. . . .

In the morning I saw, to my great surprise, the ship had floated* with the high tide,* and was driven on shore again much nearer the island,* which, as it was some comfort on one hand,* for seeing her sit upright, and not broken to pieces, I hoped, if the wind abated,²⁹ I might get on board, and get some food and necessaries* out of her for my relief; so, on the other hand,* it renewed* my grief at the loss of my comrades,* who, I imagined,* if we had all stayed on board, might have saved the ship, or at least that they would not have been all drowned³⁰ as they were; and that had the men been saved, we might perhaps have built us a boat out of the ruins* of the ship, to have carried us to some other part of the world. I spent great part of this day in perplexing* myself on these things; but at length* seeing the ship almost* dry, I went upon the sand as near as I could, and then swam on board; this day also it continued raining, though with no wind at all. . . .

In the middle of all my labours* it happened* that, rummaging³¹ my things, I found a little bag, which, as I hinted³² before, had been filled with corn for the feeding* of poultry,³³ not for this voyage, but before, as I suppose, when the ship came from Lisbon.* What little remainder* of corn had been in the bag was all devoured³⁴ with the rats, and I saw nothing in the bag but husks³⁵ and dust,* and being willing to have the bag fore some other use, I think it was to put powder* in, when I divided it for fear* of the lightning,* or some such use, I shook the husks of corn out of it on one side of my fortification,* under the rock.*

It was a little before the great rains, just now mentioned, that I threw* this stuff away, taking no notice of anything, and not so much as remembering* that I had thrown anything there; when, about a month after, or thereabout, I saw some few stalks³⁶ of something green shooting out* of the ground, which I fancied* might be some plant I had not seen; but I was surprised, and perfectly astonished, when, after a little longer time, I saw about ten or twelve ears³⁷ come out, which were perfect green barley³⁸ of the same kind as our European,* nay,³⁹ as our English barley. It is impossible to express the astonishment and confusion* of my thoughts on this occasion. . . .

The next day, the 16th, I went up the same way again; and after going something farther than I had gone the day before, I found the brook⁴⁰ and the savannas⁴¹ began to cease,⁴² and the country became more woody* than before. In this part I found different fruits, and particularly I found melons* upon the ground in great abundance,⁴³ and grapes* upon the trees. The vines* had spread* indeed over the trees, and the clusters⁴⁴ of grapes were just now in their prime,* very ripe and rich. This was a surprising discovery, and I was exceeding⁴⁵ glad of them. . . .

(To be concluded)

24) endeavour: attempt. — 25) truncheon: short staff. — 26) defence: protection. — 27) excessive: extreme. — 28) fatigued: exhausted. — 29) abate: decrease; lessen; diminish. — 30) to be drowned: come to one's death by water. — 31) rummaging: search thoroughly through by turning over the contents. — 32) hint: mention. — 33) poultry: domestic fowls, generally or collectively, as chickens, turkeys, ducks, etc. — 34) devour: eat greedily

die ganze Nacht. — death (deə) Tod. — die: sterben. — as yet: bis jetzt; noch. — prospect: Aussicht. — furlong (fa:lɔŋ) engl. Achtelmeile = 201,17 m. — prevent: vorbeugen. — endeavour (in'deəvə) sich bestreben. — truncheon (trʌnʃən) Knüttel. — defence: Verteidigung. — lodging: Wohnung. — excessive: übermäßig. — fatigue (fati:g) ermüden. — fast: fest. — to fall asleep: einschlafen.

float: schwimmen, treiben. — high tide: Flut. — island (ai'lənd) Insel. — on one hand: einerseits. abate: nachlassen. — necessary: Bedarfsartikel. — on the other hand: andererseits. — renew: erneuern. — comrade (kɔ'mrid) Kamerad. — imagine: sich vorstellen; sich denken. — to be drowned: ertrinken. — ruins (rurinz) Überreste. — perplex: verwirren. — at length: zuletzt. almost: fast.

labour: Arbeit. — happen: sich ereignen; (zufällig) geschehen. — rummage (rʌ'midʒ) durchstöbern. — hint: andeuten. feed, fed: füttern. — poultry: Federvieh. — Lisbon (liz'bən) Lissabon. — remainder: Rest. — devour: verschlingen. — husk: Hülse. — dust: Staub. — powder: Pulver. — for fear of: aus Furcht vor. — lightning: Blitz(strahl). — fortification: Befestigung. — rock: Felsen.

throw, threw, thrown: werfen. — remember: sich erinnern an. — stalk: Halm. — shoot out: treiben. — fancy: sich einbilden; denken. — ear: Ahre. — barley (ba'li) Gerste. — European (juərəpi'ən) europäisch. — nay (nei) nein vielmehr. — confusion (kənfju'zən) Verwirrung.

brook: Bach. — savanna (sə-vä'nə) weite Grasebene. — cease: aufhören. — woody: bewaldet. — melon: Melone. — abundance: Überfluss. — grape: Weinbeere, -traube. — vine: Weinstock, -rebe. — spread: sich ausbreiten. — cluster: Traube; Büschel. — prime: Blüte; volle Reife. — exceeding: mehr als.

or rapidly. — 35) husk: outside part of grain. — 36) stalk: stem or main axis of a plant. — 37) ear: spike of corn. — 38) barley: grain grown and used chiefly for malting. — 39) nay: not only so, but. — 40) brook: small stream. — 41) savanna: extensive open plain or meadow. — 42) cease: come to an end. — 43) abundance: overflowing quantity. — 44) cluster: bunch. — 45) exceeding: extraordinary.

Chronique littéraire

par PH. M. VÜLIN

«Le Passé d'amour» par Charles Silvestre

Comme le titre du roman l'indique, M. Charles Silvestre a pris comme thème l'amour dans sa dernière œuvre. Il s'agit cependant d'un amour d'autan, d'un amour perdu dans les ombres du passé mais demeuré vivant par le souvenir qui, à l'instar de la mémoire, embellit toute chose.

Les amours vieillies qu'il nous conte avec un sûr talent ont un attrait mélancolique, une plainte étouffée qui nous séduit. La mémoire des héros qui nous sont présentés est délicatement ornée et possède un charme délicat.

M. Silvestre fait agir son héroïne en particulier, dans un décor artificiel sans doute malgré les descriptions précises qu'il nous en donne et une délicieuse couleur de légende imprègne son œuvre.

Blanche de Chaillac a eu un amour profond pour un de ses partenaires de jeu, Bernard Souvigny. Mais le père de Blanche n'a pas toléré leur union, alléguant l'origine roturière de Bernard. Il impose à sa fille un mari choisi par lui, ancien officier de marine, livré à l'opium et en proie à une sorte de folie. Blanche accepte la compagnie de ce mari qui meurt au bout de plusieurs années passées dans la tristesse et l'effroi. Et voici que réapparaît Bernard. Comme Blanche, il a vieilli et bientôt, à leur amour profond d'autrefois succède une véritable amitié. Leur mariage n'est plus possible. Les enfants de Blanche et de Bernard s'épousent et réalisent par leur union le bonheur de leurs parents.

Cette histoire est contée par Blanche elle-même. On y lit les détails de son existence au cours de laquelle la joie la trahit amèrement. C'est une suite d'événements malheureux qui se présente à nous et Blanche évoque ceux-ci avec une résignation parfaite puisque la vie le voulait ainsi.

Le roman est digne d'éloges par la précision, par l'analyse morale des personnages et la leçon d'amitié qui se dégage de ses lignes. Ce renoncement accepté, de toute sérénité, nous charme profondément, comme les paysages délicatement estompés dont la description en complètent l'harmonie. L'œuvre plaît et elle plaira davantage encore, soyons-en sûr, aux amoureux paisibles et vertueux.

«Affaires de mœurs» par G. de la Fouchardière

Il paraît superflu de rappeler les qualités de journaliste et de romancier de G. de la Fouchardière, qui vient de recueillir dans son dernier ouvrage «Affaires de mœurs» les meilleurs de ses articles. A leur lecture, on y découvre plus avant encore la clarté d'esprit de l'auteur, autant que son solide bon sens. Chacun retrouve aussi dans la verve satirique de ces lignes ses sentiments personnels et prend goût à l'œuvre. Ajoutons à cela que le style clair et net de M. de la Fouchardière, le naturel de ses pensées présentées avec le plus judicieux équilibre suscite notre intérêt et notre admiration.

«Affaires de mœurs» relate avec une grande liberté d'esprit, les aberrations des dévoyés et des exploiteurs de la passion sentimentale. Les différents chapitres traitent de la prostitution sous ses diverses formes, de la déchéance morale dans les différents milieux, de la perversion, de l'inceste, de la séduction et nous font en dernier lieu cheminer dans le musée du crime.

Toutes ces péripéties sont relatées de la façon la plus humaine; elles nous invitent à penser. L'auteur s'est efforcé de faire figure de moraliste gai et sa bonne humeur nous fait sourire en même temps

Merke: une œuvre. — d'autan: vorjährig, früher. — où sont les neiges d'autan? die schönen Zeiten sind dahin! — Merke: vivant par. — à l'instar de: nach Art von, gerade so wie.

vieillir: alt werden. — attrait: Zauber, Reiz. — mélancolique: schwermüdig. — plainte: Klage, Wehklage. — étouffer: ersticken; unterdrücken. — séduire: hinreißen, bezaubern. — Merke: le héros [h aspiréel]. — délicat: zart, fein; feinsinnig. — charme: Reiz, Anmut.

faire agir: handeln lassen. — Merke: l'héroïne (h muettel), son héroïne. — en particulier: besonders. — décor: Dekoration, „Rahmen“. — artificiel: erkünstelt. — sans doute: zweiflos ohne. — délicieux: köstlich, lieblich. — imprégner: durchdringen. — Merke: son œuvre (une œuvre). — partenaire: Partner. — tolérer: dulden. — union: Verbindung; Ehe(bund). — alléguer: anführen, vorbringen; sich berufen auf. — roturier: bürgerlich; gemein. — imposer: vorschreiben; aufdrängen. — Merke: choisi par lui; officier de marine. — livrer: preisgeben. — opium (ɔpjɔ:m). — en proie à: gepeinigt von. — la proie: Raub; Beute. — au bout de: nach (zeitlich). — tristesse: Betrübnis. — un effroi: Entsetzen; Schrecken. — Merke: voici que, réaliser par.

Merke: conté par; on y lit. les détails: die näheren Umstände. — Merke: son existence (weiblich!) au cours de laquelle. trahir: verraten; im Stiche lassen, täuschen. — amer (amä:r) bitter; schmerzlich (amère, amèrtement). — Merke: événement (evänma:t). — évoquer: wachrufen; erinnern an. — résignation: Ergebung. —

un éloge: Lob(redé); Lobeserhebung. — précision: Bündigkeit (des Stils). — analyse: Zergliederung, Untersuchung. — moral: innerlich, geistig. — leçon: Lehre. — se dégager de: sich ergeben aus. — renoncement: Entzagung. — sérénité: Heiterkeit, Ruhe, Zufriedenheit. — charmer: bezaubern; entzücken. — estomper: verwischen. — harmonie: Einklang.

rappeler: erinnern an. — romancier: Romanschriftsteller. — recueillir: sammeln. — découvrir: entdecken. — plus avant encore: noch eher (früher). — autant que: ebensoehr wie. verve: Schwung; Laune. — prendre goût à: Geschmack finden an. — net: klar, deutlich. — le naturel: Natürlichkeit. — présenter: darlegen. — judicieux: gescheit. — équilibre: Gleichgewicht. — susciter: anstiften; erregen; erwecken.

relater: schildern. — aberration: Verirrung. — se dévoyer: sich verirren. — exploiteur: Aus-

qu'il conçoit fortement la portée sérieuse du sujet qui l'a inspiré dans ses manifestations les plus terribles et les plus douloureuses.

Le style de G. de la Fouchardière fait songer à celui de Courier et de Voltaire. Ce journaliste qui se complaît dans l'art de la littérature nous amuse et nous subjugue tout à la fois. Il continuera à plaire longtemps encore et au grand peuple et à l'élite de la foule.

songer à: denken an. — se complaire dans: Gefallen finden an. — amuser: unterhalten. — subjuguer: bezwingen. — tout à

la fois: auf einmal, zugleich. — continuer à plaire: weiter gefallen. — et ... et: sowohl ... als auch. — élite: Kern, Auswahl.

beuter. — traiter de: handeln von. — déchéance: Entartung. pervers: Entartung. — inceste: Blutschande.

péripétrie (peripetie) Schicksalswechsel. — s'efforcer: sich bemühen. — faire figure: e. Rolle spielen. — moraliste: Sittenlehrer. — concevoir: begreifen, verstehen. — portée: Tragweite, Bedeutung. — sujet: Thema; Vorwurf. — inspirer: begeistern, packen. — manifestation: Erscheinungsform.

Comment un étranger étudie le français III

Et quand on compare le français à d'autres langues, on cesse de trouver naturels des faits qui paraissent naturels à la grande majorité des Français. Par exemple, l'ordre des mots, si strictement réglé en français moderne. En France on dit toujours que cet ordre des mots est nécessaire, qu'il est nécessité par le fait que le français moderne ne possède plus, comme le latin et l'ancien français, des formes différentes pour le nom-sujet et le nom-régime. Mais l'anglais non plus ne connaît aucune différence formelle entre les deux cas, et l'allemand ne la connaît presque pas (on dit die Frau — die Frau; das Kind — das Kind; il est vrai qu'on distingue der Mann — den Mann, mais au pluriel il n'y a pas de distinction: die Männer — die Männer, comme die Frauen — die Frauen; die Kinder — die Kinder). Et pourtant, ni en anglais ni en allemand l'ordre des mots n'a été si rigoureusement régularisé. Pour le pronom, la distinction des deux cas est même mieux établie en français qu'en allemand: le français distingue elle — la; il — le; ils, elles — les, là où l'allemand n'a qu'une seule forme (sie — sie; es — es; sie — sie). Or, il n'y a pas beaucoup de phrases qui contiennent deux noms à la fois (l'un sujet, l'autre régime): en général, l'un des deux est remplacé par le pronom, et très souvent tous les deux le sont. Pour toutes les phrases de ce genre, il n'y a pas de malentendu possible. Cf. chez la Fontaine: Une chose ai-je à dire: comme je doit être le cas sujet, il est évident qu'une chose ne peut être que le cas régime. Donc, il n'était pas nécessaire d'abolir une telle construction. Même au XVIII^e siècle, on trouve encore chez Bayle: Une chose sais-je bien, c'est que... De même, il n'y a pas de malentendu possible pour les phrases suivantes de Chateaubriand (traduction de Milton): Une compagnie je ne t'ai pas destinée; Une action hardie tu as commise; Mes yeux il ferma. — Sans mot dire est aussi facile à comprendre que sans

dire un mot; Il n'a pas la poudre inventé est aussi clair que: Il n'a pas inventé la poudre, et si quelqu'un disait: Mon livre donne-moi! (au lieu de: donne-moi mon livre!), on le comprendrait sans peine. Donc, ce n'est pas par besoin de clarté, par crainte des malentendus possibles que les grammairiens du XVI^e siècle et surtout du XVII^e siècle ont réglé l'ordre des mots; c'est plutôt par besoin de régularité, à la différence des autres langues cultivées. Et c'est là encore un des traits de la langue française, qui semble être en étroit rapport avec un des traits du caractère national des Français. La langue française est régulière, parce que les Français aiment la régularité. Car ce qu'on appelle le génie de la langue, c'est le génie du peuple qui la parle.

Si c'est par crainte des malentendus que les grammairiens du XVII^e siècle ont régularisé l'ordre des mots, ces craintes n'étaient pas fondées. Mais si vraiment ils ont eu de telles craintes, c'est qu'ils ont pensé à celui à qui la parole s'adresse: à l'auditeur et au lecteur. Et ceci nous ramènerait à un trait du caractère national que nous avons déjà mentionné: la sociabilité française.

En tout cas, la régularité de l'ordre des mots en français, qui est le fruit d'une régularisation, n'a rien à voir avec le fait qu'on avait abandonné le système à deux cas de l'ancien français, la différence entre le sujet et le régime, car les dernières traces de cette distinction ont été abolies au XIV^e siècle, et la régularisation de l'ordre des mots s'est faite au XVII^e siècle. Donc, trois siècles durant, les Français se sont fait comprendre sans avoir cette différence formelle et sans régler l'ordre des mots. Car on sait que chez les auteurs du XVI^e siècle, l'ordre des mots était loin d'être réglé. Rabelais par exemple écrit: Cinq douzaines en prindrent noz gens.

(à suivre)

County where you can't commit a Crime

by CONSTANCE WALLER

Rutland, the best behaved county in England, has no crime.

Its law courts deal only with trifling offences which can usually be met with a small fine. It has had no conviction for drunkenness for six years.

Yet the entire police force of the county consists of a chief constable, three inspectors and twelve constables.

What is the secret of Rutland's goodness?

The answer is: The most astounding police force in the country. Listen to the story of what happened to me and you will understand why no crimes are committed in Rutland.

I spent last week-end in Oakham, the capital of the county, which has 17,000 inhabitants. Oakham itself is a rural town of about 3,500 inhabitants. Its railway station is so small and unobtrusive that I missed it and was carried on to Nottingham.

On Monday afternoon, following the usual reporter's custom, I called at the police station. It is a pretty, double-fronted house with well-kept flower beds on either side of the garden path. "Police Station" is carved over the door.

I rang the bell. No reply. I rang again. No reply. I tried the door. It was locked.

So I went round to the back. Through a wide-open door I could see two men in an inner room laughing. So I went in.

Erläuterungen zu obenstehendem Text
commit a crime: ein Verbrechen begehen. — behave: sich betragen. — county: Grafschaft, Provinz, Kreis. — law-court: Gerichtshof. — deal with, dealt (delt) verhandeln. — trifling: unbedeutend (insignificant). — offence: Beleidigung (insult). — meet: begegnen, meistern; erledigen, begleichen. — fine: Geldbuße. — conviction: Verurteilung. — yet: doch, jedoch. — police (poli:s). — constable (kʌn'stəbl) Schutzmann. — secret (si:krit) Geheimnis.

Merke: the answer is (lautet). — astound: verblüffen (astonish, amaze). — Merke: the most astounding police force in the country, the fastest train in the world. — Merke: story of what... — happen to: begegnen, zustoßen. rural (ru:rəl) ländlich. — unobtrusive: nicht aufdringlich. — miss: verfehlen.

reporter: Berichterstatter. — custom: Gewohnheit. — call at: vorsprechen (Personen besuchen; call on, upon). — double-fronted (dʌbl-frʌntɪd). — flower-bed: Blumenbeet. — either: jeder (von zweien!). — carve: schneiden;

"Come in," said the chief constable. "You're late coming to see us."

"Eh?"

"Well, we've been expecting you for some time. It's nearly an hour since you made your mind up to come here."

I stared.

The chief constable and the inspector roared with laughter.

"Why," said the chief, "did you change your mind about going to the meet of the Cottesmore at Clipsham this morning?"

I had never mentioned to a soul that I had thought of going to Clipsham.

"How on earth did you know that I was going to Clipsham?" I stammered. More roars of laughter.

"We-ell," said the inspector, when he had controlled his laughter, "we heard that you asked where the meet was and made inquiries about omnibuses to Clipsham, so we—er—"

"Deduced?" I suggested.

"Deduced," said the chief.

"Perhaps," I said, stung, "you can tell me what I had for supper last night?"

"Three boiled eggs at the Red Lion," said the inspector. Laughter.

"I suppose you know," I remarked, "that Oakham, the capital of a county, has such a miserable little dark station that I didn't see it on Saturday and went through?"

schnitzen. — lock: verschließen. — back: Hinterseite. — Merke: you're late coming to see us.

Merke: we've been expecting you for some time. — make up o.'s mind: sich entschließen. — stare: starren. — roar (rɔ:) with laughter: brüllen vor Lachen, brüllend lachen. — Merke: roar with laughter. — meet: Jagdtreffen. soul (soul) Seele. — Merke: think of, I thought of going to. — stammer: stammeln, stottern.

control: bezwingen (repress). — inquiry: Erkundigung. — Merke: make inquiries about. deduce (didju:s) folgern. — sting, stung: stechen; reizen (stimulate). — Merke: have for supper; last night (gestern abend); I suppose (wohl, vermutlich); no doubt (zweifelsohne); in bed.

Merke: by now (by this time). — gibber (dʒi:bə) plappern; stammeln. — gulp: schlucken (gulp out: ausstoßen)). — subject (sʌ'bɒdzɪkt) Gegenstand. — discuss: erörtern (debate). — customer: Kunde, Gast. — Merke: by the way — in the market-place. — fire-brigade: Feuerwehr. — gasp (ga:sp) nach Atem ringen, nach Luft schnappen, keuchen.

"Ha, ha, ha!" they roared.

"Yes, you went right on to Nottingham. Ha, ha, ha! And I can tell you the name of the cab-driver who brought you to Oakham and the time you rang the bell of your hotel."

"And what I had for breakfast, no doubt?"

"Yes. Also that you had it in bed."

By now I was just about gibbering. And they could only gulp out their sentences between storms of laughter.

What else do you know?" I asked.

"We-ell," said the inspector, "you spent last evening in the George. You talked about this and this"—he gave me a list of the subjects I had discussed with the other customers—"and you made inquiries about Mr. P—. By the way, why didn't you go to see Mr. P— today? You went to see Mr. F— in Penn-street and Mr. R— in the Market-place. Then you were going to see the captain of the fire brigade, but you didn't. Why did you change your mind?"

Half a Crown

The four stood on the edge of the pavement waiting to cross. The policeman stopped the traffic and beckoned to them benevolently. Betty thought of God holding up the waves of the Red Sea while the children of Israel hurried to safety. She looked up at him admiringly as they all stood still according to plan in the middle of the road. Around them vans and cars hummed impatiently, waiting to be released.

"Please," said Cedric, "we've got a bad half-crown."

"Hurry up," said the policeman, waving them on. "Get across."

"We've got a bad half-crown," repeated Cedric patiently. "Here it is." He had a short struggle with his trousers pocket and produced it triumphantly. A taxi-driver hooted angrily and a superior chauffeur gave a long sneer on his electric horn.

"Run along," said the policeman firmly. "I haven't time. Can't you see I'm busy?"

"But it's bad," said John. "It's not a proper half a crown at all. They ought to be put in prison."

The sounding of horns and the ringing of bicycle bells around them increased.

"Get on to that pavement," said the policeman, in the tone he reserved for obstinate old lags. On the children it had not the slightest effect. They merely looked at him sorrowfully and stood their ground.

"Very well," he said, with ominous calm. "I shall have to take you."

"How did you know I was going to see him?" I gasped.

"Well, you walked up to the fire station and found it was locked. But you read the board outside and made a note of the captain's name and address. Then when you came back to the High-street you asked a policeman the way to that street."

"But I didn't go there."

"No, you went to see the clerk to the council instead, and he wasn't in, but you saw his son. When you left you asked him the way to the police station."

The chief constable's and the inspector's manner changed. They stopped laughing.

"But what we want to know," said the inspector, "is what you were doing that hour between leaving the clerk's office and reaching here. I came straight on after you, expecting to find you here. Where were you?"

So they wanted to know something, did they. Good! I left them wanting.

"You can't take us all," pointed out Cedric reasonably. "Only two at a time, and the others could come back while you were taking the next two."

The policeman knew when he was beaten. Without a word he straightened himself up and beckoned the traffic on. The four clustered round him, enjoying the sensation of being in the centre of the stream of cars and lorries. John, always helpful, signalled a few vehicles on himself to save the policeman trouble. As soon as there was a lull the constable turned again to the children.

"Now then, what is it?" he demanded. He began brusquely, but the sentence ended on what was almost a pleading note.

"It's a bad half-crown." Cedric held it out. "It's Daddy's birthday on the twelfth, and we want to buy him a present. But it's bad."

And he handed it up to the policeman, who spat on it and shook his head knowingly.

"So will you take it and give us a good one instead?" said Mary impatiently. "Because people aren't allowed to make bad half-crowns. Then you could find out who made it and put them in prison."

"Or shoot them," said John dreamily, hoping he would be invited to the execution.

The policeman waved on a dark-blue official car, and broke into a cold sweat as he recognised the chief constable.

"Now look here," he reasoned, "I can't change this. It's not my job. And I'm busy any-

way. You'll have to try and change it somewhere else, d'ye see?" He looked from face to face, and read there a fourfold negative. In the distance a dark-blue four-seater was turning round in a gateway. He gazed at it intently. "I'll tell you what," he said hurriedly. "I'll give you a penny to make up like."

"A half-crown is thirty pennies," said Betty, not out of greed but because she was learning the pence-table and liked to show off. But the policeman gave her such a strange look that she thought she must have got it wrong. Cedric pocketed the penny, raised his cap politely, and turned away. The children followed him, narrowly escaping death beneath the wheels of a bus, whose driver was unprepared for their sudden departure. With great presence of mind he swerved across the road, skidded, and recovered himself miraculously. The four regarded him with detached curiosity, as if speculating idly as to what his motive might be, and disappeared into a grocer's shop.

The grocer paused in the act of putting a coin in the till, and spun it on the counter.

"This is a bad 'arf-crown, Master Cedric. I can't take this."

"Oh, but Mr. Smith," said Mary politely, "the policeman told us it would be quite all right to change it."

"Oh, did he? I'll speak to 'im about it. I'll tell 'im what I think. Told you to pass it off on me, I suppose. That's like Alf Morris, that is." Mr. Smith's indignation grew.

"I'm very sorry, Mr. Smith," put in Cedric gently. "But you see it's Daddy's birthday on the

twelfth, and we did want to get him a present."

"Oh, it's the Rector's birthday, is it? And does he like them tins of toffee that you've got?"

"Oh, yes, Mr. Smith."

"Well, I'm afraid I'll have to take them back. I can't take this 'arf-crown. Now don't start crying, Miss," he begged, for Betty's face was screwing up ominously. "It won't do any good."

"Will you put the toffee down on Mother's bill, Mr. Smith?" said Mary beseechingly. "And then we can pay for it out of our pocket-money."

"Oh no, I couldn't do that, Miss," said Mr. Smith firmly.

"Very well, I'll do that, Miss," said Mr. Smith, ten minutes later.

He was churchwarden to the Rector, and on Sunday morning he jovially wished him many happy returns of the day.

"Thank you very much, Mr. Smith, but it isn't my birthday."

"I 'ad an idea it was the twelfth," observed the churchwarden, much crestfallen.

"So it is. But the twelfth of March, not of September." He hurried into the vestry as the five-minute bell began to chime.

Mr. Smith looked fiercely at the four children as he passed the collecting-plate along the Rectory pew. But their eyes were fixed attentively on their hymn-books as they sang. Only John looked up, and, with the self-conscious deprecatory air of one caught doing good works, placed a half-crown in the plate. There was no mistaking it. Mr. Smith controlled himself with a tremendous effort and passed on down the aisle.

Diálogo sin importancia

La madre. — ¿Un suspiro...? ¡Y con qué fuerza...! Menos mal que no vino en mi dirección; si no, pulmonía segura.

La hija. — No te rías de mí, mamá. ¡Si supieras...! ¡Tengo una penita...!

La madre. — Las penitas, en ocasiones, pueden curarse. Por el hecho de suspirar, sin embargo, no se consigue nada.

El hijo. — Es que esta niña es tonta.

La hija. — Muchas gracias. Mi hermano siempre tan amable. Y duda aún sobre la carrera a elegir. Sin vacilaciones debiera dedicarse a la diplomacia.

La madre. — Suprimida toda discusión. Tú, hija, no hagas caso de este interruptor y cuéntame tu pena. ¿Enamorada...?

La hija. — ¡Qué va...! Ni siquiera se me ha ocurrido.

El hijo. — Al primero que tendría que ocurrírsele sería a algún hombre. De lo contrario...

La hija. — De lo contrario yo podría estar enamorada también, aunque no lo estuviesen de mí. Pero no lo estoy. No paséis cuidado.

El hijo. — Lo que es por mí...

La madre. — ¿Por qué no te vas a estudiar a tu cuarto...?

El hijo. — He estudiado ya.

La madre. — Pues a la calle entonces. Estirar las piernas ha sido siempre muy bueno para la salud.

El hijo. — No tengo dinero.

La madre. — ¿Quieres cinco pesetas y te marchas?

El hijo. — Vengan.

La hija. — ¡Que decidido es este muchacho cuando le conviene...!

El hijo. — ¡Como el que más y el que menos...! Hasta después. (Sale.)

La madre. — Gracias a Dios que nos ha dejado en paz...! Ahora confíate a mí, a tu madre. ¿Qué te ocurre...?

La hija. — Nada alarmante, mamá. ¡Que me siento vieja! Es todo.

La madre. — ¿Vieja a los veinte años...?

La hija. — Definitivamente vieja. De mis veinte años de ahora a los veinte años de tu época media un abismo. Las mujeres modernas perdimos nuestras ilusiones muchísimo antes. Yo estoy ya de vuelta de la ilusión. Por eso suspiraba.

La madre. — Pero deseas algo, ambicionarás alguna cosa, de todos modos. Pide, hija. Si en mi mano está el complacerte, cuenta con ello. ¡Qué no haría yo por saberte feliz...!

La hija. — Precisamente mi tristeza parte de ahí: de que no deseo nada. Es decir, sí: deseas volver otra vez a la infancia, a esa edad en que se sueña y se cree en tantas cosas bonitas. La leyenda, por ejemplo, de los Reyes que venían de Oriente guiados por una estrella rutilante... ¿Te acuerdas, mamá...?

La madre. — ¿De los Reyes, hija mía...?

La hija. — De todo el aparato con que supiste rodear mi niñez cuando empezaba el año. ¡Ay, aquellas cartas, que no iban dirigidas a nadie, y que yo creía marchaban directamente al cielo...! Las escribía con una mano todavía titubeante. Pero la ambición no vacilaba. Con ellas aprendí a pedir, y a pedir más... Y tú me lo dabas todo: la luna y el sol que te pidiera. Tal vez pecaste por demasiado buena. Ya ves: hoy, a fuerza de dárteme todo, no tengo ganas de nada.

La madre. — No creo vayas a recriminarme. Mis acciones, buenas o malas, tuvieron siempre una base sólida: mi cariño por ti.

La hija. — ¡Dios me libre de recriminaciones, mamaíta...! Sería como escupir al cielo. Te explico sinceramente mi pena porque me has pedido sinceridad. Mis palabras no eran ni siquiera para ti. Las repetía en voz alta, después de habérmelas dicho a mí misma muchas veces. Pero ¡tú...! Mira: antes te he dicho no tenía ninguna ilusión. Faltaba a la verdad: mi única ilusión eres tú.

La madre. — ¡Hija, hija, no hables así, que me partes el alma...! Por mucho que creas saber, por muy de vuelta que estés de los viajes todos, la vida tiene que reservarte aún muchas sorpresas. Te lo digo yo, que no voy a engañarte.

La hija. — Mi corazón me dice todo lo contrario.

La madre. — ¡Tu corazón...! Pero si tu corazón no ha hablado todavía. Soy tu madre, y una madre, ante su hija, no se equivoca nunca. Ya verás cuando el amor llame a tu puerta. ¡Cómo vas a reírte de todas las tristezas pasadas!

La hija. — El amor no existe para mis veinte años.

La madre. — El amor llega cuando se piensa menos y a todas las edades. Llegará para ti, como para todos, y te bañará en su magnífica luz. Y mientras llega siéntate aquí, sobre mis rodillas, como entonces, cuando eras niña. ¡Hija de mi alma...! Abrazada a mí y calladita, calladita, mientras tu madre te habla con palabras de cuna... ¡Ay, esta nena boba que funda su pena precisamente en el motivo de no tener ninguna! — Gil de Escalante.

Anfrage und Antwort

1. Im „Fremdsprachler“ wird manchmal die Schreibweise eines Wortes im Text und in der Wörterklärung, aber auch eines Wortes in verschiedenen Texten verschieden angegeben. Können mehrere verschiedene Schreibweisen richtig sein? — In der Wörterklärung bringen wir die Schreibweise, die in den besten Wörterbüchern angegeben wird, in den Texten meistens die Schreibweise des jeweiligen Schriftstellers.

2. Sie bringen manchmal Texte aus amerikanischen Druckwerken; doch deutet die Schreibweise nicht darauf hin. So z. B. finde ich „labour“ anstatt „labor“ usw. Wie erklärt sich das? — Wir möchten jede Verwirrung oder Unsicherheit bei unsern Lesern nach Möglichkeit vermeiden. Deshalb wird die amerikanische Rechtschreibung im „Fremdsprachler“ vermieden. Falls amerikanische Texte aufgenommen werden, wird die Schreibweise geändert, wo sie vom englischen Gebrauch abweicht.

3. Ich habe schon des öfteren die Beobachtung gemacht, daß Wörter wie „revolutionize, realize“ u. a. manchmal mit z, manchmal mit s (realise) vorkommen. Ist nicht allein die Schreibweise mit z richtig? — Was „richtig“ ist in einer Sprache, entscheidet der Sprachgebrauch des guten Schriftstellers, wenn er sich durchgesetzt hat. Im angeführten Falle ist die ursprüngliche und insofern auch „richtige“ Schreibweise die mit z. Doch gewinnt die Neigung zur Schreibung mit s immer mehr die Oberhand. In Zweifelsfällen ist die Schreibweise mit s zu wählen, weil bei vielen Zeitwörtern nur diese richtig ist!

4. Richtigstellung: Für das deutsche Wort „Untergrundbahn“ gebraucht der Engländer „Underground“ oder „Tube“, der Amerikaner dagegen „Subway“.

Anatole France et la timidité

Texte

M. Paul Chavigny, professeur à la faculté de médecine de Strasbourg, évoquant quelques souvenirs relatifs à des examens, raconte l'aventure survenue à Anatole France, lorsque celui-ci se présenta au baccalauréat.

«Le jeune France était extrêmement timide. Le sort le mit en présence d'un de ces examinateurs qui, sous un aspect souriant et paternel, se plaisent à harceler et à dérouter le candidat:

«— Voyons, mon ami, dit doucement l'interrogateur, ne vous troublez pas. On ne va pas vous manger, que diable! La Seine se jette... dans la Manche?

«— Oui, monsieur, répond le malheureux, à bout de souffle.

«— Bien! Et la Loire se jette aussi... dans la Manche?

«— Oui, monsieur, agonise l'élève suant et pâlissant, qui n'entend même pas la question, mais qui se laisse prendre à la fausse bonhomie de son juge.

«— Et la Garonne aussi, n'est-ce pas, dans la Manche?

«— Oui, monsieur!

«— Et le Rhône... dans le lac Kamtchatka?

«— Oui, monsieur, condescend le malheureux, noyé dans son vertige.

«— Ici, changement à vue. Le bonhomme cède la place au rogue porte-férule:

«— Dans le lac Kamtchatka! le Rhône dans le lac Kamtchatka! Vous êtes un cancre! un butor! vous aurez un zéro pointé.

«Voilà comment Anatole France, de l'Académie française, fut collé au bachot par M. Haze, membre de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.»

L'Alsace française.

Was auszuwerten und einzuüben ist

professeur à la faculté de médecine (=la Faculté) — la faculté de droit — relatif à, relative, relativement à — des examens (ägzamē) — l'aventure survenue à — se présenter au baccalaureat (se présenter pour une place; il se présente beaucoup d'occasions) — extrêmement timide — mettre en présence (être en présence) — sous un aspect paternel (à l'aspect de) — se plaire à faire — doux, douce, doucement — on ne va pas vous manger (Zukunft: aller manger) — se jeter dans — à bout de souffle (d'un bout à l'autre; mettre bout à bout; brûler la chandelle par les deux bouts, joindre les deux bouts; avoir le mot sur le bout de la langue; le bout du nez, le bout de l'oreille; au bout d'un mois;

Vocabulaire

la timidité: Furchtsamkeit, Schüchternheit. — la faculté: Fakultät. — évoquer un souvenir: eine Erinnerung wachrufen. — relatif à: bezüglich auf, betreffend. — un examen (ägzamē) Prüfung. une aventure: Begebenheit; Abenteuer. — survoler à: zustoßen. — le baccalaureat: (etwa:) Reifeprüfung. — le sort: Schicksal, Verhängnis. mettre en présence de: gegenüberstellen. — aspect (aspä') Aussehen, Anschein. — sourire: lächeln; hold sein. — paternel: väterlich. — plaire: gefallen. — se plaire à faire: mit Vorliebe tun. — harceler: necken; beunruhigen; quälen. dérouter: in Verwirrung bringen. — voyons: nun. doux: süß; mild, freudlich. — doucement: gütig. un interrogateur: Fragesteller; Examinator. — se troubler: sich beunruhigen, sich ängstigen. — se jeter: sich ergießen, münden. — la Manche: der Ärmelkanal. — le bout: Ende. — le souffle: Hauch. — agoniser: in Todesangst stammeln. — suer: schwitzen. — pâlir: erblassen, bleich werden. — prendre: fangen. — faux: falsch. — la bonhomie: Gutmäßigkeit, Biederkeit. — le juge: Richter. — condescendre: sich nachgiebig zeigen. — noyer: ertränken; versenken. — le vertige: Schwindel, Taumel; Wahnwitz. — changement: Veränderung, Wechsel. — à vue: auf Sicht; sichtlich. — bonhomme: Biedermann. — céder: überlassen, abtreten. — rogue: hochmütig, schroff. — la férule: Zuchtrute, Fuchtel. — porte-férule: „Fuchtelträger“ (Lehrer). — le cancre: Faulpelz. — le butor: Tölpel. — zéro: Null. — pointer: erhöhen, verstärken. — coller: durchfallen lassen; in die Enge treiben. — le bachot: Abitur. — inscription: Inschrift. — Belles-Lettres: Literatur.

pousser q. à bout; venir à bout de; ma patience est à bout) — se laisser prendre à — à vue — coller au bachot — collé par.

Bildet Sprachzirkel!

Ohne Verkehr in der fremden Sprache hat man keine Übung, und ohne Übung ist allseitige Sprachbeherrschung nicht möglich. Deshalb liegt es im Interesse jedes einzelnen Sprachlers, schon seiner eigenen Förderung wegen, allwöchentlich mit einigen Sprachfreunden zusammenzukommen, um mit diesen die Fremdsprache zu üben. Wenn das, was diese Zeitschrift bringt, im Verein mit andern (so weit wie möglich in der fremden Sprache!) durchgesprochen wird, dann hat man von ihr noch einmal soviel Gewinn.

Humor der Welt

"And have you had many narrow escapes?" asked the old lady.

"Yes, mum," replied the old salt. "I was nearly drowned once."

"Tell me about that."

"I went to sleep in the bath and left the tap running."

Resourceful Motorist (to policeman who has stopped him): Forty miles an hour? Do be reasonable, my good fellow! Why, I'm just going to the collector's office to pay my income-tax.

"Pardon, sir," said the waiter to the professor, "but the money you gave me for your bill includes nothing for the waiter."

"I didn't eat one, did I?" said the professor, glancing up from a folio.

Distributeur ambulant d'imprimés enragé

— Vous allez l'prendre, nom d'une pipe... j'veux dit que c'est offert gracieusement...

Fin de siècle

— Monsieur le commissaire, voici un homme qui a grommelé tout bas et qui refuse obstinément de répéter plus haut ce qu'il a dit!

Los turistas

En el Museo del Cairo hay, naturalmente, una profusión que es lujo de momias.

Uno de los turistas exclamó:

— ¡Claro! ¡No es extraño que falleciese el pobrecito rey! ¡Hay que ver cómo le pondrían de heridas, que se desangraría completamente! ¡Si no hay que mirar más que lo vendado que está!...

Demasiado duro

— Necesita usted tomar mucho hierro. [sima!] — Pero, doctor; si tengo una dentadura malí-

Il mostro marino

Si sta costituendo tra alcuni industriali, entusiasti per il recupero delle navi del lago di Nemi, un comitato per finanziare anche l'opera di prosciugamento del Loch Ness, con cattura del serpente dalle cinque gobbe.

L'attesa è vivissima, specialmente nei circoli gastronomici di Trastevere; si spera di avere un ottimo tonnellaggio di capitone natalizio a buon prezzo.

Nascondi il giornale: mia moglie è capace di chiedermi subito delle scarpe in pelle di serpente di mare!

La fine della proibizione

— Ma come fate a bere tanto? — abbiamo domandato a un nuovayorkese.

— Bah, — ci ha risposto: — non ci se ne accorge: mangiando.

— Già, ma come fate dunque a mangiar tanto?

— Oh, con qualche aperitivo...

Jeux de mots

Prononciation

Alphonse Allais, voyageant dans le Midi, aperçoit, à la porte d'un magasin, la toute jeune nièce d'un de ses amis. Il lui demande ce qu'elle fait là, toute seule. Et la charmante enfant de répondre.

— Ja tam tam tam to nine.

Par bonheur, la tante de la jeune fille sortit à ce moment du magasin et traduisit les syllabes mystérieuses. Elles signifiaient tout simplement: «J'attends tante Antonine.»

Perplexité

— Aimeriez-vous mieux aller à la poste héritier (posterite) que d'aller à la postérité (posterite)?

Histoire

— Quelle fortune avait le roi Pharamond? — Il était à la tête de trente mille francs.

Question et réponse

— Petite pomme d'api, quand te dépetitepommé-d'apiras-tu?

— Je me dépetitepommé-d'apirai quand toutes les petites pommes d'api se dépetitepommé-d'apiront.

Coquille

Dans un magnifique volume illustré, coté fort cher, on relevait l'amusante coquille que voici: «Le Vésuve lançait des raves» (pour laves).

Haben Sie beobachtet?

(Vgl. „Extracts from National Authors“)

1. I was ready (=about) to burst with holding my breath. — 2. to wonder at. — 3. going to be turned off. — 4. at that time. — 5. all night. — 6. no prospect of life. — 7. on such an occasion. — 8. in the morning. — 9. on one hand... on the other hand. — 10. break to pieces. — 11. grief at the loss of. — 12. at length. — 13. it continued raining. — 14. though with no wind at all. — 15. nothing in the bag but. — 16. taking no notice of anything. — 17. on this occasion. — 18. after going something farther than I had gone the day before. — 19. upon the trees. — 20. spread over the trees. — 21. glad of.

Humorous Stories

A Practical Race

On a Channel boat, crossing to England, a German sat on a seat on deck, on which there was a nail sticking up. He tore his trousers, and thereupon swore violently.

Later, a Frenchman tore his trousers on the same nail. Gesticulating violently, he approached the captain and threatened the company with a claim for the damaged trousers.

An Englishman was the next victim. He uttered not a word, but, approaching a sailor, borrowed a hammer and knocked the nail in!

More Quotable Anecdotes.

Irish

A motorist driving through Ireland was struck by the number of notices in Irish which he saw in every village. He asked an old Irishman why, and the old man replied, "Well, sir, I'm sure I don't know myself, for you see, none of the people who can read can understand Irish, and the ones who understand Irish can't read."

What Cheer?

About Spelling

The clerk of the court directed the witness to spell his name. The man started his reply thus:

"O double t, i double u, e double l, double u, double—"

The clerk interrupted:

"Please begin again."

The witness complied glibly:

"O double t, i double u, e double l, double u, double o—"

The clerk groaned. The judge himself intervened:

"What is your name?"

"Your Honour, it is Ottiwell Wood. I spell it: O double t, i double u, e double l, double u, double o, d."

Jokes for all Occasions.

"How do you do?"

A teacher stood before his class: "Yes, children, when French people meet they say, 'How do you carry yourself?' The Germans 'How goes it today?' The Chinese say 'How is your stomach?' Now, of course, you can tell me what English people say when they meet?" The bright pupil said: "Yes, sir." "Well, you can answer. What is the usual English greeting?" "How is your cold?"

Everybody's Book of Jokes.

A Good Reason

The reporter had travelled 248 miles to interview the centenarian. "To what do you attribute your long life?" he asked, his pencil poised above his cribbing-pad. "Well, you see, I was born a long way back," answered the old man.

Further Sunbeams.

Mots pour rire

La reconnaissance du ventre:

Le garçon: — Le bifteck était bon, monsieur?

Le client: — Excellent, ... depuis que je l'ai mangé, je me sens fort comme un cheval.

Enfin, voulez-vous me dire, Mélanie, comment il se fait qu'à chaque fois que je viens ici, je vous surprends à ne rien faire?

— C'est probablement parce que madame porte des semelles en caoutchouc!

Le marché bon marché:

— Nous vendons dix sous les œufs qui sont un peu fêlés.

— Parfait! Alors, fêlez-m'en une douzaine!

Le docteur: — Alors, vraiment ... vous n'avez éprouvé aucun changement de votre séjour à la mer?

Le malade: — Si ... je n'ai plus un sou!

L'automobiliste: — L'autre jour, à 120 à l'heure, je perds une roue ...

— Et vous n'avez pas capoté?

— Non, c'était la roue de rechange ...

Un cavalier s'apprête à aller faire son petit tour de promenade à cheval quotidien (quotidien, c'est le tour de promenade, et pas le cheval). Il a déjà sellé, bridé sa monture quand arrive un petit garnement qui considère avec application la bête, la selle, le gentleman, puis éclate de rire:

— Qu'as-tu à rire ainsi? fit le gentleman.

— Hi ... hi ... vous avez mis ... monsieur, vous avez mis votre selle à l'envers ... hi ... hi ...

Le gentleman est distrait, mais il n'aime pas qu'on lui fasse remarquer ses distractions. Alors, de haut:

— Comment pouvez-vous dire que la selle est à l'envers? Vous ne savez pas encore de quel côté je vais me promener!

Worterklärung

fêler: spalten, Sprünge (Risse) machen in. —

capoter: sich überschlagen. — brider: aufzäumen. — monture: Reitpferd. — garnement: Taugenichts. — application: Aufmerksamkeit. —

éclater de rire: laut auflachen. — à l'envers: verkehrt. — distract: zerstreut. — distraction: Zerstreutheit, Geistesabwesenheit. — de haut: von oben herab, verächtlich.

Merke: comment se fait-il que ...? — je vous surprends à ne rien faire — porter des semelles en caoutchouc — à 120 à l'heure — s'apprêter à aller faire — éclater de rire — à l'envers — il lui fait remarquer ses distractions — de haut — de quel côté.

Das Ausland in seiner Presse

England of To-day

Our Varied Climate is Best

Don't grumble at English weather any more, for our climate is the best in the world.

That is the view of the experts at a famous London skin disease hospital which makes a study of the effect of weather on the human frame.

The reason is that we have not too much sunlight like those fortunates in sunnier lands.

Sunlight bucks you up because of its effect on the bloodstream.

But the effect of sunlight can be overdone, and its value is much less to those who are used to a great deal of it.

That is why English people probably derive the greatest good from what sunlight does come their way.

Sunray treatment depresses Indians, while we have cases of men returning to England after a long period in a hot country who have been exhilarated by the effect of a cold, wet November day.

varied: abwechslungsreich. — **grumble:** brummen (mutter); brummen, klagen (complain). — **expert** (e'ksp̄t) Sachverständiger; (eksp̄:t) erfahren, kundig. — **disease** (dizi:z) Krankheit. — **effect** (ife:k̄t) Wirkung. — **frame**: Rahmen; Körperbau. — **buck up:** cheer up. — **overdo:** übertreiben. — **used to** (ju:st) gewöhnt an (accustomed). — **derive:** ziehen, gewinnen (draw, obtain). — **ray:** Strahl. — **treatment** (tr̄:) Behandlung. — **depress:** bedrücken, niederschlagen, entmutigen. — **exhilarate** (i:) aufheitern (cheer).

Merke: grumble at — not any more, no more — the best in the world — at a London hospital — because of — much less to those who — used to — a great deal of it — that is why — returning to England — exhilarated by.

A New Metal

Palladium, which looks like platinum, is being used for watch and cigarette cases instead of gold.

It costs £3 10s. an ounce. Gold is £7, and platinum £7 15s.

The new metal was once more expensive than gold, and is mined in Brazil.

Modern refining processes have made its use possible, and jewellery made of it will be known as 12-carat palladium.

platinum (plä:tinəm). — **ounce** (auns) $\frac{1}{16}$ pound = 30 gr. — **expensive:** kostspielig, teuer. — **mine:** (aus der Erde) gewinnen. — **Brazil** (brəzi:l). — **refine:** läutern (purify). — **process** (prō:ses) Verfahren. — **jewellery** (dʒui'lri) Schmuck. — **carat** (kär:at).

Merke: look like — is being used — once — known as.

Like the Lilies

Life as we see it on the film is not in the least life as it is really lived by real people.

These beautiful film stars seem to be the happiest and luckiest of mortals. They appear to earn their enormous salaries without effort or labour or anxiety. They are like the lilies of the field.

As we do obeisance to their beauty, it does not occur to us it is made of steel and iron.

We do not realise that their fame is the product of a ruthless discipline and a merciless concentration of will for which perfect physical health is necessary.

The films demand men of iron and women of iron. We are apt to think of feminine beauty as a soft and fragile thing. But beauty on the film is harder and tougher than beauty on the stage.

happy: (innerlich) glücklich. — **lucky:** glücklich (fortunate, successful). — **mortal:** sterblich; Sterblicher. — **earn:** erwerben, verdienen. — **salary:** Besoldung. — **effort** (e'f̄t) Anstrengung (endeavour). — **labour:** Arbeit (work); mühselige Arbeit (toil). — **anxiety:** Besorgnis; Unruhe. — **obeisance** (obeisāns) Aufwartung. — **occur:** einfallen. — **realise** (ri'əlaiz) erkennen. — **fame:** Ruf, Ruhm. — **product** (prō:dakt) Erzeugnis; Wirkung, Ergebnis. — **ruthless** (ru:ls) mitleidslos. — **discipline** (di'siplin) Zucht, Disziplin. — **merciless:** unbarmherzig. — **concentration:** Sammlung, Ballung, Zusammenfassung. — **apt:** (von Natur) geneigt (inclined). — **feminine** (fe'minin) weiblich. — **soft:** weich; zart. — **fragile** (frä'dzail) zerbrechlich; gebrechlich. — **though** (tʌf) zäh.

Merke: on the film — really lived by — like the lilies of the field — think of ... as — on the stage.

Super-woman

A woman who required ten men to take her to the police van when she was arrested was fined £5 at Liverpool yesterday for shoplifting and assault.

She was Margery Maine, aged thirty-nine, a ship's stewardess, of Alwyn-street, Liverpool.

van Wagen, — **fine:** bestrafen. — **shop-lifter:** Ladendieb. — **assault:** Beleidigung, beleidigender Angriff.

Merke: at Liverpool — aged 39.

He's Telling Them

A separation case was before Mr. Pope, the Clerkenwell magistrate, yesterday. He said to the man:—

"I am not interested in you or your wife. You might both of you be put in a sack and dropped somewhere. You would not be missed. But your two children are coming on into life. I am interested in them."

separation: Trennung, Scheidung (partial divorce, divorce from bed and board without dissolution of marriage). — **drop:** fallen lassen.

Merke: say to — interested in — both of you.

A Village for Unemployed

The Ministry of Labour is to establish at Kershopefoot (Cumberland), close to the Scottish border, a large instructional centre for unemployed men between the ages of 18 and 25.

It is officially stated that the work of erecting is necessary accommodation, which will have all the features of a self-contained village, is to begin at once. There will be provision for a resident population of over 250. Batches of about 200 youths and men will undergo a twelve weeks' course. The buildings will include workshops for various handicrafts, canteens, a gymnasium, a reading and recreation hall, and a small hospital and dispensary. The centre will be built on land controlled by the Forestry Commissioners.

The men will be boarded at the camp. No wages will be paid, but the men will continue to receive any unemployment benefit to which they are entitled.

"There are indications," said a Ministry of Labour official on Saturday, "that the heavy industries in the North are registering a steady and permanent improvement. The demand for labour cannot adequately be met from the ranks of the best of our young men until they have thrown off some of the ill-effects of wide-spread unemployment. This scheme is entirely voluntary."

official: amtlich. — **state:** darlegen; angeben. — **erect:** errichten. — **accommodation:** Unterkunft (lodgings). — **feature:** Zug, Eigentümlichkeit; Merkmal. — **self-contained:** in sich vollständig. — **provision:** Lager, Vorrat; Lebensmittel. — **resident:** ortsansässig. — **batch:** Schub; Menge. — **undergo:** sich unterziehen, mitmachen. — **handicraft** (hä'ndikra:f)t Handwerkskunst. — **gymnasium:** Turnhalle. — **recreation:** Erfrischung, Erholung; Unterhaltung. — **dispensary:** Apotheke. — **forestry:** Forstwesen. — **commissioner:** Oberbeamter (chief official). — **board:** beköstigen. — **benefit:** Unterstützung. — **to be entitled to:** ein Anrecht haben auf. — **adequate:** zureichend (sufficient). — **meet:** nachkommen (satisfy). — **rank:** Reihe. — **scheme** (ski:m) Plan; Unternehmen. — **véluntary:** freiwillig.

M erke: is to be establish — at Kershopefoot — close to — between the ageS of 18 and 25 — is to begin at once — over 250 — a twelve weeks' course — built on land controlled by — at the camp — continue to receive — any — be entitled to.

All in the Day's Work

Police Constable T. Reeve was on point duty at Romford, Essex, yesterday, when a runaway horse dashed through the crowded market-place. He leaped for its reins, was dragged fifty yards, and nearly killed before bringing it to a standstill. The spectators cheered, but the hero coolly flicked the dust from his uniform and went back to his job.

on duty: im Dienst. — **dash:** laufen, stürzen, rennen (rush). — **leap:** springen. — **rein:** Zügel, Zaum. — **drag:** schleppen, schleifen. — **cheer:** mit Beifall begrüßen. — **flick off:** abklopfen. — **dust:** Staub. — **job:** Beschäftigung.

M erke: on duty — at Romford — through the market-place — before bringing — flick the dust from the uniform.

A Great Idea

Put A Mirror On Your Fish Hook

America, the Land of Great Ideas, has given the world the benefit of another brainwave.

It is reckoned and calculated by all 100 per cent. Americans that if you use this fish hook you will catch ten times as many fish in an hour as you would in a week with an ordinary hook.

The reason is, that this hook has a mirror fixed on it just above the bait.

This, the inventor thinks, is what happens when the baited hook is lowered into the water.

1. Fish ambling slowly around, sees the bait.
2. Fish ambles a little nearer to inspect more closely.

3. Fish sees, in the mirror, a second fish doing the same.

4. First fish makes faces at second fish.
5. Second fish retaliates.
6. First fish, in panic, dashes for the bait and seizes it before second fish has a chance of doing the same.

Result—lunch.

hook: Haken. — **benefit:** Nutzen, Vorteil. — **brain:** Gehirn, Hirn, Verstand. — **patent:** patentiert. — **reckon:** schätzen, abschätzen. — **calculate:** berechnen. — **bait:** Imbiß; Köder. — **inventor:** Erfinder. — **bait:** mit Köder versehen. — **lower** (louə) herablassen. — **amble:** sich gemächlich bewegen. — **inspect:** besichtigen; prüfen (examine). — **close** (klous) nahe (near); genau (exact). — **make faces:** Grimassen schneiden. — **retaliate:** heimgehen, zurückgeben. — **dash:** losstürzen. — **seize** (i:)
ergreifen; packen; erschnappen.

M erke: put a mirror on your fish hook — another — calculated by — ten times as many fish as — this hook has a mirror fixed on it — lower into the water — make faces at — dash for — have a chance of ... ing.

That Polish Coal

Messrs. Bowater, the paper mill owners, whose order for a cargo of Polish coal aroused a storm of protest throughout the country, last week instructed their solicitors to make a full investigation of the British coal market at the time of their contract.

Their object is to disprove the allegations that ample supplies of the particular quality of British coal were then available.

The result of the investigation will be placed before Parliament in answer to a question which is shortly to be asked.

Polish (ou') polnisch. — **coal:** Kohle. — **Messrs.** (me:sɔz) Herren. — **mill:** Mühle. — **owner** (ou') Besitzer, Eigentümer. — **order for:** Bestellung, Auftrag. — **cargo:** (Schiffs-)Ladung. — **arouse:** erwecken; hervorrufen. — **protest:** Einspruch. — **throughout:** durch, hindurch. — **instruct:** anweisen (give information to). — **solicitor:** (beratender) Anwalt. — **investigation:** Erforschung, Untersuchung. — **cōtract:** Vertrag. — **ōbject:** Ziel, Zweck. — **disprove** (ur:) widerlegen. — **allegation:** Angabe, Behauptung (assertion). — **ample:** reichlich (abundant). — **supply:** Vorrat. — **particular** (pəti:kju:lə) besonder (special). — **available:** verfügbare. — **result** (ri:zʌ:l't) Ergebnis. — **shortly:** bald (soon, before long).

M erke: order for — a cargo of — a storm of protest — throughout the country — at the time of — place before Parliament — in answer to a question — ask a question — a question is to be asked.

Tests for Drunkenness

A motorist accused of being under the influence of drink while in charge of a car was asked to

Stand erect with both eyes closed.

Stand on one leg.

Stand on tiptoes and touch his toes with his hand.

When he succeeded he was fined £5, the doctor stating that he carried out these acrobatics with "strong conscious efforts."

Although these tests may sound sublimely idiotic to you, they are mere child's play compared with some I have prepared myself, and which I offer free of charge to the police and the medical profession.

They include walking round the police station on your hands, standing on one toe and executing the more intricate movements of the Russian ballet, balancing a policeman's helmet on your nose, reciting the Finnish alphabet backwards, doing a double somersault in the charge room when blindfolded, walking the chalk line on roller skates, and dancing the rumba with the inspector.

The penalty for doing any of these things with a conscious effort will be five years' penal servitude.

test: Probe, Prüfung. — **tiptoe:** Zehenspitze. — **fine:** bestrafen. — **sound:** klingen. — **sublime:** hochstehend. — **idiotic:** (idiotik) blödsinnig. — **free of charge:** kostenlos. — **execute:** ausführen. — **intricate:** verwickelt, schwierig (complicated). — **balance:** im Gleichgewicht halten. — **somersault:** (sa'mesɔlt) Sprung; Purzelbaum. — **charge:** Haft; Bewachung. — **blindfold:** die Augen verbinden. — **chalk:** Kreide. — **roller-skate:** Rollschuh. — **penalty:** (e') Geldstrafe; Strafe. — **penal:** (pi'nəl) Straf-. — **penal servitude:** Zuchthausstrafe.

Merke: accused of being — while in charge of a car — he was fined £5 — the doctor stating — sublimely idiotic — mere child's play — some (that) I have prepared myself — free of charge — when blindfolded — doing any of these things.

La France d'aujourd'hui

En croisière: l'escale à Ajaccio

Du paquebot qui arrive à Ajaccio, le passager voit se dérouler sous ses yeux un merveilleux panorama: la ville s'étend, en effet, au fond d'un golfe largement ouvert, entouré de montagnes boisées qui domine la cime du mont d'Oro.

Dès le débarquement, les souvenirs de l'empereur entourent le visiteur. Sur la place des Palmiers (au fond de laquelle on remarque la fontaine monumentale des Quatre-Lions, couronnée par la statue du premier consul) s'élève l'hôtel de ville où l'on visite le musée napoléonien. On y voit notamment l'acte de baptême de Napoléon, une collection de médailles du Premier et du Second Empire et de nombreuses toiles représentant les différents membres de la famille impériale.

Par la rue Bonaparte, on arrive sur la place Letizia où se trouve la maison où Napoléon naquit, le 15 août 1769, et passa quelques jours à son retour d'Egypte.

La cathédrale, achevée en 1593, renferme un maître autel offert en 1811 par la sœur de Napoléon, Elisa Baciocchi et le baptistère qui servit au baptême de Napoléon, le 21 juillet 1771.

De la place du Diamant, d'où l'on découvre une vue magnifique sur l'entrée du golfe, on se rend par le cours Napoléon au palais Fesch, dans lequel se trouve la chapelle impériale construite de 1855 à 1858 pour servir de sépulcre à la famille Bonaparte.

On visite enfin la place du Casone, la grotte où Napoléon enfant aimait à se rendre.

croisière: Kreuzfahrt. — **vaisseau en croisière:** Kreuzer, kreuzendes Schiff. — **escale:** Zwischenlandung. — **boisé:** waldbestanden. — **cime:** Gipfel. — **notamment:** namentlich, besonders. — **toile:** Leinwand; Gemälde. — **maître-autel:** Hochaltar. — **baptistère:** (batistä:r) Taufkapelle. — **baptême:** (batä:m) Taufe. — **le sépulcre:** Grabstätte.

Merke: sous ses yeux — en effet — au fond de — largement ouvert — entouré de — dès le débarquement — sur la place (dans la rue) — couronné par — l'hôtel de ville — où l'on visite — de nombreuses toiles — par la rue on arrive, on se rend par le cours Napoléon — à son retour d'Egypte — en 1593 — offert par — servir au baptême — le 21 juillet 1771 — on se rend au palais — pour servir de sépulcre à la famille Bonaparte — Napoléon enfant — où il aimait à se rendre.

Floraisons printanières

Bien avant que la nature s'éveille parmi les parterres des jardins, les herbes des prairies ou les mousses des bois, le printemps fleurit dans nos maisons, et nous propose des corolles de toutes couleurs, de toutes façons, de toutes grandeurs. Et nos inventeurs de végétations fictives ont même tant d'imagination qu'ils varient d'une année à l'autre leurs modèles. Aussi je suis allée chez un artiste bien documenté sur ce chapitre et je lui ai demandé quelques renseignements.

— Voilà, m'a-t-il dit. On est un peu lassé des végétations à peu près surnaturelles, roides et glacées. Nous revenons à l'imitation de la nature. Nous recommandons d'aimer la naïveté d'une branche de saule, la fraîcheur des rameaux de prunier ou de pommier, l'innocence des marguerites ou la splendeur des roses de chez nous. On ne stylise, c'est-à-dire on ne déforme plus.

la floraison: Blühen, Blütezeit. — **printanier:** Frühlings... — **le parterre:** Gartenbeet. — **une herbe:** Kraut, Pflanze; Gras. — **la mousse:** Moos. — **fleurir:** blühen. — **proposer:** vorlegen. — **la corolle:** Blumenkrone. — **fictif:** ersonnen; erdichtet; ausgedacht. — **varier:** abwechseln mit. — **artiste:** Künstler. — **documenter:** beurkunden, durch Urkunde belegen. — **renseignement:** Auskunft. — **lassé de:** überdrüssig. — **raide=raide:** steif, straff, unbiegksam. — **glacé:** erstarrt. — **naïveté:** Natürlichkeit. — **le saule:** die Weide. — **splendeur:** Herrlichkeit, Pracht. — **déformer:** verbilden.

Merke: parmi les parterres des jardins — d'une année à l'autre — aller chez un artiste — lui demander quelques renseignements — lassé de.

Un personnage redoutable à l'Opéra

Le personnage de Don Juan a tenté tous les virtuoses du chant, tous les artistes de belle prestance.

Le créateur du rôle à Prague était Luigi Bassi; on remarquait sa prestance élégante et noble, sa voix admirable, son intelligence rare, sa chaleur parfois même trop vive. Il portait un très beau costume baleiné, et une superbe coiffure à plumes. Il avait 22 ans! Sans doute l'âge de Don Juan, d'après la tradition des premiers drames.

Quel âge avait Don Juan?

Don Juan n'est pas l'homme fait, qui prend plaisir à être aimé des femmes, à les aimer lui-même. Son jeu consiste à «prendre» tout ce qui porte un jupon. C'est le plus grand coureur du monde (2.065 victimes, assure Leporello). Tisbea, Aminta, Isabelle, Chimène, Mathurine ou Charlotte; il ne donne à chacune qu'une heure de sa vie.

Il est très jeune dans ses attaques, ses expédients. Toujours les mêmes moyens: il s'introduit par surprise, il promet le mariage, il part. Toujours les mêmes arguments: Cette femme est simple d'esprit. «Silence. Soyez prudente: on se moquera de vous.»

prestance: stattliches Aussehen. — **baleiné:** mit Fischbein durchzogen. — **coiffure:** Kopfbedeckung. — **jupon:** Unterröck. — **coureur:** Umherzieher, Herumstreicher, Pflasterstreiter. — **expédient:** Ausweg. — **expédients:** verzweifelte Auskunftsmitteil, Schwindeleien. — **vivre d'expédients:** sich durchschwindeln. — **se moquer de:** sich lustig machen über.

Merke: le créateur du rôle à Prague — une coiffure à plumes — il avait 22 ans — d'après la tradition — quel âge avait Don Juan? — l'homme fait — prendre plaisir à être aimé des femmes, à les aimer — son jeu consiste à — il s'introduit par surprise.

Tempête sur l'Allemagne

Une tempête violente sévit, ce soir, sur toute l'Allemagne du Nord. La vitesse du vent atteint 90 kilomètres à l'heure. A Berlin, l'ouragan a été particulièrement violent. Dans certains quartiers, les automobiles et autres véhicules avaient peine à lutter contre la bourrasque. De nombreux passants furent renversés par le vent. On signale plusieurs blessés.

L'ouragan sévit aussi très violement sur la côte de la Baltique. Dans les ports, de nombreux bâtiments ont été contraints de jeter l'ancre. A Kuxhaven et Hambourg, les rives de l'Elbe et les installations des ports sont inondées.

tempête: Sturm; — **sévir:** wüten. — **ouragan:** Orkan. — **lutter:** ringen; kämpfen. — **bourrasque:** (jäher) Windstoß. — **renverser:** umwerfen. — **signaler:** melden. — **la Baltique:** die Ostsee. — **bâtiment:** Fahrzeug. — **contraindre:** zwingen. — **installations des ports:** Hafenanlagen. — **inonder:** überschwemmen.

Merke: ce soir — sur toute l'Allemagne du Nord — avoir peine à lutter contre — renversé par — sur la côte de — jeter l'ancre.

Les lenteurs de l'administration

On ne peut accuser l'administration en général et la préfecture de la Seine en particulier de ne point avoir d'ordre. Elles classent avec un tel soin les demandes qu'on leur adresse que des lustres peuvent se passer avant qu'elles songent à repondre.

C'est ainsi qu'en 1924 une Parisienne, mère de douze enfants, adressa à la préfecture de la Seine une demande de place dans un marché public. Or, dix ans après, le 3 février 1934, l'administration préfectorale daigna lui envoyer une «première convocation» l'invitant à se présenter au bureau de recette du marché Edgar-Quinet, munie de ses papiers d'identité et d'un extrait de son casier judiciaire.

Hélas! ce furent ses enfants qui reçurent cette «première convocation», car il y a huit ans que la malheureuse postulante est morte.

Mettre dix ans pour répondre à une mère de famille nombreuse qui sollicite, de toute urgence, une place à laquelle sa situation lui donne des droits, c'est vraiment exagérer! Il est vrai que la postulante avait commis l'imprudence de ne point se faire recommander.

la lenteur: Langsamkeit; Trägheit. **les lenteurs:** Zaudern, Zögern. — **le lustre:** Lustrum; Jahrfünft. — **daigner:** geruhen, die Güte haben. — **convocation:** Einberufung, Ladung. — **recette:** Einnahme; Steuerkasse. — **munir de:** versehen mit. — **carte d'identité:** Personalausweis. — **casier judiciaire:** Strafregister. — **postulante:** Bewerber. — **solliciter:** nachsuchen um. — **urgence:** Dringlichkeit. — **une imprudence:** Unklugheit, Unvorsichtigkeit.

Merke: en général... en particulier — adresser à la préfecture une demande de place dans un marché public — l'inviter à se présenter au bureau de recette du marché — de toute urgence — sa situation lui donne des droits à une place — se faire recommander.

Un discours du docteur Schacht

A l'occasion du congrès annuel de la chambre de commerce américaine, qui a eu lieu ce soir à Berlin, le docteur Schacht a prononcé un discours sur les dettes extérieures du Reich.

Après avoir déclaré que les experts du monde entier s'étaient vainement efforcés de résoudre par des projets théoriques la crise mondiale, le président de la Reichsbank a affirmé que c'est la politique qui exerce une forte pression sur l'économie et qui en empêche le développement normal.

L'ensemble du discours de M. Schacht tend à imposer l'idée de la nécessité d'une liquidation des dernières dettes allemandes. Et cela, aux frais des créanciers du Reich. L'argument invoqué sous diverses formes est celui de la crise économique mondiale. Cette crise est présentée comme le résultat des stipulations financières du traité de Versailles.

La conclusion de l'orateur est que la libération de l'Allemagne des obligations qui restent à sa charge est nécessaire à la reprise des affaires mondiales.

«Jeunesses patriotes» aux arènes de Lutèce

Dans le cirque gallo-romain des arènes de Lutèce s'est déroulée, hier matin, une imposante manifestation. Les 600 nouveaux membres des phalanges universitaires des Jeunesses patriotes, inscrits depuis les bagarres du 6 février, devaient en effet prêter serment.

Soudain, une violente averse de grêle s'abattit sans que l'ordonnance militaire des ligueurs en fût troublée.

Elle venait à peine de s'apaiser qu'à 10 heures 30, M. Pierre Taittinger, député, président des Jeunesses patriotes, et le colonel des Isnards, conseiller municipal, vice-président, entourés des membres du comité directeur, furent reçus dans l'arène par le colonel de Massignac, secrétaire général des Jeunesses patriotes, et M. Hurrel, commandant en chef des groupes mobiles du département de la Seine.

Après avoir parcouru le front des formations, M. Taittinger, entre deux drapeaux, fit l'appel aux morts des bagarres de la rue Damrémont, de la rue Boissy-d'Anglas et du 6 février. Une nouvelle recrue s'avanza ensuite et, au nom de ses camarades, prêta le serment de fidélité.

se dérouler: sich entfalten. — manifestation: Kundgebung. — phalange: Schar. — la bagarre: Schlägerei. — prêter serment: schwören. — averse: Platzregen. — la grêle: Hagel, Schloßen. — s'abattre: herniederkommen, -fallen. — ordonnance: Anordnung. — ligueur: Ligist (Angehöriger einer Vereinigung). — s'apaiser: sich legen, aufhören. — conseiller municipal: Stadtrat, Ratsherr. — la recrue: Nachwuchs; Rekrut; neu aufgenommenes Mitglied.

Merke: une violente averse de grêle s'abattit — elle venait à peine de s'apaiser que... — entouré de — reçu par — commandant en chef — après avoir parcouru — faire l'appel aux morts — au nom de ses camarades — prêter le serment de fidélité.

La España de hoy

El primer combate de Torres en París

En el Palais de la Mutualité hubo esta noche un combate, en el que se enfrentaron el español Javier Torres y el francés Kid Francis. El árbitro concedió combate nulo. Sin embargo, la impresión general es de que el español debió vencer por puntos.

Durante los cuatro primeros asaltos,¹ y casi el quinto, se mostraron igualados los rivales; pero en adelante² el púgil³ catalán adquirió la distancia que le convenía y se distinguió por varias series de ganchos⁴ de derecha al cuerpo y algunos «uppercuts» de bella factura.⁵ En varias ocasiones alcanzó⁶ duramente a su adversario.

Después, en otro combate, el venezolano Chaves batió por puntos⁷ al francés Nic Bensa.

1) asalto: (Box-)Runde. — 2) en adelante: weiter. — 3) púgil: Faustkämpfer. — 4) gancho: Haken. — 5) factura: Warenrechnung (hier: in übertrag. Bedeutung). — 6) alcanzar: einholen; bedrängen. — 7) batir por puntos: nach Punkten schlagen.

La huelga de los periódicos

Abandonaremos esta noche el trabajo sin saber si podremos reanudarlo el lunes. Una huelga absurda, en la que no tenemos ninguna responsabilidad, va a imponer un paro forzoso a la Prensa madrileña y a toda la industria editorial, que no tiene con la de periódicos ninguna relación, ni en los salarios, ni en la jornada, ni en las demás condiciones de trabajo. No sabemos qué utilidad reporta a la causa de los huelguistas una extensión tan desmesurada del paro, que hiera precisamente a quienes siempre respetamos con el sumo escrupulo todos los pactos, contratos, bases de trabajo y leyes sociales.

Dejamos aquí consignados todos los absurdos a que dará lugar esta huelga desmedida, poco meditada. Sin necesidad de esta exposición, la opinión pública se ha dado ya cuenta de ellos. Y hemos de advertir en esta ocasión, como lo hemos hecho en muchas, que las huelgas no se ganan con la propia fuerza únicamente. Tal vez puedan ganarse sin el acompañamiento de la opinión pública, pero nunca contra ella. Y en una huelga de Prensa, que afecta tan vivamente a la opinión, mucho menos.

huelga: Ruhe; Streik. — periódico: periodisch; Zeitung. — absurdo: ungereimt. — paro: Arbeitseinstellung. — forzoso: notgedrungen, zwingend. — Prensa madrileña: Madrider Presse. — industria: Gewerbe. — editorial: Verlags-. — jornada: Tagewerk, Arbeitszeit. — utilidad: Nutzen, Vorteil. — huelguista: Streiker. — desmesurado: unmäßig. — herir: beleidigen; treffen. — dar lugar: Anlaß geben. — desmedido: übermäßig, ungeheuer. — advertir: bemerken. — tal vez: vielleicht.

Expulsión de españoles

El Gobierno Cubano ha decretado una orden en virtud de la cual serán expulsados de la isla de Cuba los súbditos españoles que fueron detenidos en la noche última como consecuencia de los desórdenes de carácter social y los movimientos huelguísticos. Las autoridades han adoptado toda clase de precauciones para evitar que se produzcan nuevos disturbios.

decretar: verordnen. — orden: Befehl. — en virtud de: vermöge, kraft. — expulsar: vertreiben, austreiben. — súbito: untergeben; Untertan. — detener: verhaften. — movimiento huelgístico: Streikbewegung.

El «cine», preocupación de todos los Gobiernos

El «Berliner Tageblatt» publica algunos fragmentos del discurso que Goebbels, ministro de la Propaganda, ha pronunciado en la Ópera Kroll de Berlín. De su discurso, dirigido a los cineastas alemanes, son los siguientes párrafos:

«El film alemán, que ha padecido grave crisis económica y artística, está en vías de resurgimiento.

Tenemos la convicción de que el film es el medio más moderno y más eficaz para influir

sobre la masa. Un Gobierno no debe de ningún modo dejar al «cine» abandonado a sí mismo.»

El «cine» europeo se levanta. Se ha dado cuenta de que es un arte y de que, por mucho que se haga y por mucho dinero que se tenga, la cuna del arte no puede llevarse de Europa a otro continente. Mucho tiempo se ha perdido. Pero nunca es tarde para obrar bien. Alemania, Francia, Inglaterra, Italia, se pertrechan para una lucha noble e interesante. Cada uno de sus Gobiernos, con sus actuales características, se preocupa de esta formidable palanca y la quieren convertir en elemento nacional...

¿Por qué nada se hace aquí en España?...

cine = cinematógrafo. — fragmento: Bruchstück. — párrafo: Paragraph, Abschnitt. — padecer: leiden, ausstehen. — resurgimiento: Wiedererscheinen; Erholung. — cuna: Wiege. — obrar: arbeiten; wirken — pertrechar: ausrüsten. — lucha: Kampf, Streit. — palanca: Hebel.

¡Ah, jugador empedernido!

— ¡Ah, jugador empedernido!

Y la mujer le propinaba cada paliza al esposo que le noqueaba a menudo.

Pero el esposo era un impenitente. En vista de que el tapete verde le favorecía poco, se dedicó a la lotería. Y a las primeras de cambio, ¡el «gordo»!

Sin embargo, cuando llegó a casa ya le esperaba la mujer en su habitual estado de furibundez.

— ¡Habrás estado jugando!

— Nada de eso. Han jugado por mí.

— ¡Ah, bellaco; ya hasta das el dinero para que te lo jueguen!

— Sí y no.

— Pues toma.

Y los golpes se oyeron bastante lejos.

Cuando acabó la danza, el marido salió de casa, fué ante el juez y demandó de divorcio a la fiera.

Luego se reintegró a su domicilio, explicó todo a la mujer, hasta la cuantiosa cantidad que le tocaba. Y ante su asombro y repentina dulzura terminó despectivo:

— Es que esta vez, a pesar de que me has querido vencer a los puntos, he ganado yo el match.

jugador: Spieler. — empedernido: hartherzig; unerbittlich. — propinar: zu trinken geben, versetzen. — paliza: Tracht Prügel. — noquear: gerben, windelweich machen. impenitente: unbußfertig. — tapete: Tischdecke. — tapete verde: Spieltisch. — primera de cambio: Primawechsel. premio gordo: großes Los. — gordo: dick, beleibt; Fett. furibundez: Wut, Zorn. — bellaco: Schelm, Schurke, Bösewicht. — golpe: Schlag, Stoß. — demandar: bitten, fordern; verklagen. — divorcio: Ehescheidung. — la fiera: Raubtier; wilder Mensch. — reintegrarse: wieder erscheinen. — cuantioso: belangreich, bedeutend. — cantidad: Summe Geldes. — tocar: zufallen. — asombro: Erstaunen. — repentina: plötzlich. — dulzura: Sanftmut. despectivo: verächtlich. — a pesar de: trotz.

Discurso del Sr. Alcalá Zamora

A continuación el presidente de la República se colocó ante el micrófono, pronunciando el siguiente importante discurso, del que entresacamos los más salientes párrafos:

«Señores y ciudadanos todos: No puede comenzar el discurso de hoy sin que acuda a mi memoria otro acto de significación que tuvo lugar en agosto de 1932. Entre aquel acto y éste la diferencia no existe, porque no arranca ni se deriva de la significación contrapuesta de los dos peligros y los dos ataques que tuvo que dominar y rechazar la República española. Que en agosto de 1932 el movimiento fuese autoritario, que en el otoño de 1933 el movimiento fuese demagógico, son accidentes para la significación del acto. La significación de uno y otro son idénticas, a tal punto que los condecorados de entonces vuelven a serlo en el recuerdo de hoy, y los condecorados de hoy lo estaban potencialmente en el acto del Retiro, lo cual evidencia que la política española se afirma sobre el desequilibrio de la pasión contrapuesta y extrema y segura de la leal adhesión de la fuerza pública, apoyado el centro en la voluntad nacional.»

a continuación: nachher. — entresacar: (her)aussuchen. — saliente: hervorstehend. — acudir: herbeieilen. — tener lugar: stattfinden. — arrancar: ausgehen (v. e. Punkte). — derivar: abstammen; ableiten. — contraponer: entgegensetzen, entgegenstellen. — rechazar: zurückstoßen; bekämpfen. — accidente: Zufälligkeit. — condecorar: mit einem Orden auszeichnen. — volver a: wieder... — potencialmente: der Möglichkeit nach. — acto: Verfüigung. — evidenciar: außer Zweifel setzen. — desequilibrio: gestörtes Gleichgewicht. — leal: treu, ehrlich. — adhesión: Zustimmung.

Merke: a continuación — otro acto (ohne unbest. Artikel) — tener lugar — tuvo que dominar (tener que: müssen) — uno y otro — a tal punto que — volver a ...

L'Italia d'oggi

Longevità¹

Lucca. — Nel comune² di Barga, gli abitanti³ dagli 80 al 100 anni erano 186 e gli abitanti dai 70 ai 100 anni, 710.

Così i versi del cantore⁴ di Barga, del celebre poeta Giovanni Pascoli:

Il mio petto, ecco, s'allarga⁵
e respiro⁶ aria di Barga...
trovano la loro conferma⁷ in questa straordinaria longevità dei barghigiani.

1) Longevità: Langlebigkeit. — 2) comune: Gemeinde. — 3) abitanti: Einwohner. — 4) cantore: Sänger, Dichter. — 5) allargarsi: sich weiten. — 6) respirare: atmen. — 7) conferma: Bestätigung.

Studenti stranieri

L'Università di Bologna fu visitata¹ entro marzo da 350 studenti austriaci² e da molti studenti e professori delle Università dell'Olanda.³

1) visitare: besuchen. — 2) austriaco: österreichisch. — 3) Olanda: Holland.

La Fiera Esposizione¹ di Bologna

La «Fiera Esposizione di Bologna» avrà quest'anno una prima fase dedicata ad un grandioso avvenimento² dell'anno XII: l'inaugurazione³ della direttissima⁴ Bologna-Firenze.

L'esposizione, tra i suoi aspetti più rilevanti⁵ comprenderà⁶ una Mostra destinata a porre in evidenza⁷ i mezzi impiegati⁸ nell'immane⁹ fatica e i sacrifici compiuti dalle masse operaie; una Mostra regionale¹⁰ dell'Urbanistica¹¹ e una Mostra del Piano Regolatore¹² di Bologna allestita¹³ dal Sindacato Ingegneri e Architetti; una Mostra Forestale¹⁴ con particolare riferimento¹⁵ alla bonifica¹⁶ dell'Appennino e una Mostra Cinofila.¹⁷

Queste ultime due manifestazioni troveranno rispettivamente sede¹⁸ nello chalet dei Giardini Margherita e alla Montagnola.

La «Fiera» propriamente detta, che avrà il suo svolgimento¹⁹ dal 5 al 20 maggio, sarà organizzata secondo i desideri espressi dalle locali organizzazioni dell'Agricoltura, dell'Industria, del Commercio e dell'Artigianato.²⁰

Numerose altre manifestazioni si svolgeranno nel periodo anzidetto.

1) **Fiera Esposizione:** Messe-Ausstellung. — 2) **avvenimento:** Ereignis. — 3) **inaugurazione:** Einweihung. — 4) **direttissima:** Schnellzug. — 5) **rilevante:** bedeutend. — 6) **comprendere:** umfassen. — 7) **porre in evidenza:** zeigen, offenbaren. — 8) **impiegato:** angewandt. — 9) **immane:** ungeheuer. — 10) **Mostra regionale:** Landesausstellung. — 11) **Urbanistica:** Städtekunde. — 12) **Piano Regolatore:** Regulierungsplan. — 13) **allestire:** veranstalten. — 14) **Mostra Forestale:** Forstausstellung. — 15) **riferimento:** Bezug. — 16) **bonifica:** Urbarmachung. — 17) **Mostra Cinofila:** Ausstellung für Hundeliebhaber. — 18) **sede:** Sitz. — 19) **svolgere:** abwickeln, stattfinden. — 20) **Artigianato:** Handwerk.

Un pozzo petrolifero¹

Bologna. — Mentre alcuni contadini² lavoravano in un podere³ denominato⁴ «Fossa»⁵ in quel di Portomaggiore, veniva posto alla luce il coperchio⁶ di un pozzo. Levato il coperchio e fatto scendere un secchio, lo si ritraeva⁷ pieno di un liquido⁸ che esalava⁹ gas petrolifero. Il liquido si trova alla profondità di circa otto metri.

Sono stati inviati¹⁰ sul posto dei chimici¹¹ per l'analisi.

1) **pozzo petrolifero:** Petroleumbrunnen. — 2) **contadino:** Bauer. — 3) **podere:** Landgut. — 4) **denominato:** genannt. — 5) **fossa:** Grube. — 6) **coperchio:** Deckel. — 7) **ritrarre:** zurückziehen. — 8) **liquido:** Flüssigkeit. — 9) **esalare:** ausdünsten. — 10) **inviare:** schicken. — 11) **chimico:** Chemiker.

Un concorso¹

La canzone² del Giro d'Italia³ del 1934 sarà quella composta dallo studente Mario Micheli del Gruppo Universitario Fascista di Reggio Emilia, che ha vinto⁴ il concorso cui hanno partecipato⁵ 250 persone.

1) **concorso:** Wettbewerb. — 2) **canzone:** Lied. — 3) **Giro d'Italia:** Welt-Rundfahrt durch Italien mit Fahrrad. — 4) **vinto:** gesiegt; vincere: siegen. — 5) **partecipato:** teilgenommen.

Nuova scoperta¹ nella necropoli² in Sicilia

Caltagirone. — Nella necropoli sicula in contrada «Angeli», mentre si eseguivano³ lavori di bonificamente agricolo è venuta alla luce un'altra sepoltura⁴ protosicula,⁵ che conteneva circa un centinaio di scheletri⁶ sepolti⁷ con l'antichissimo rito⁸ dell'inumazione⁹ a masse.

L'ing. cav. Enrico Maggiore di Santa Barbara, il fortunato scopritore¹⁰ delle miniere¹¹ preistoriche¹² di rame¹³ dei Monti Peloritani, trovandosi sul luogo, ha voluto esplorare la sepoltura in fondo alla quale ha rinvenuto una ascia litica,¹⁴ rozzamente¹⁵ lavorata, che appartiene indubbiamente alla metà del III millennio¹⁶ avanti Cristo. Nessuna traccia è stata rinvenuta di materiale fittile.¹⁷ L'ascia vi fu dimenticata? O vi fu messa come suppellettile sepolcrale.¹⁸

1) **scoperta:** Entdeckung. — 2) **necropoli:** Totenstadt. — 3) **eseguire:** ausführen. — 4) **sepoltura:** Grabstätte. — 5) **protosicula:** altsizilianisch, Urzeit der Siculer. — 6) **scheletro:** Skelett. — 7) **sepolti:** begraben. — 8) **rito:** Ritus, Brauch. — 9) **inumazione:** Beerdigung — 10) **scopritore:** Entdecker. — 11) **miniera:** Bergwerk. — 12) **preistorico:** prähistorisch. — 13) **rame:** Kupfer. — 14) **ascia litica:** Streitaxt. — 15) **rozzamente:** roh. — 16) **millennio:** Jahrtausend. — 17) **fittile:** irden, tönern. — 18) **suppellettile sepolcrale:** Grabausstattung.

Nel mondo cinematografico

Si sente: Anny Ondra, la stella cinematografica szeco slovacca, ha presentato domanda di divorzio¹ contre l'ex campione² del mondo di pugilato³ Max Schmeling, col quale si era sposata⁴ alcuni mesi or sono. La stella appoggia⁵ la sua richiesta⁶ col dire, di essere stata delusa⁷ dal matrimonio⁸ col celebre pugile, il quale anzichè⁹ lasciare lo sport, comperando¹⁰ una grande tenuta¹¹ in Cecoslovacchia, come aveva promesso, ha mostrato l'intenzione di voler tentare¹² la riconquista¹³ del campionato¹⁴ del mondo.

1) **divorzio:** Scheidung. — 2) **campione:** Kämpe. — 3) **pugilato:** Faustkampf. — 4) **sposata:** verheiratet. — 5) **appoggiare:** stützen. — 6) **richiesta:** Forderung. — 7) **delusa:** enttäuscht. — 8) **matrimonio:** Ehe. — 9) **anzichè:** anstatt. — 10) **comperare:** kaufen. — 11) **tenuta:** Gut. — 12) **tentare:** versuchen. — 13) **riconquista:** Wiedereroberung. — 14) **campionato:** Meisterschaft.

Monkey's £ 35 Meal

Last year Professor Kaplan, an engineer, bought two monkeys, and took them to his estate near Lake Atter in Upper Austria. Their cages were put in the professor's study, and they were occasionally permitted to leave them.

The other day they discovered Professor Kaplan's note-case, and taking out the banknotes they consumed them with the greatest glee. By the time this was discovered they had eaten as much as 1,000 schillings (£35) in notes.

BILDTTEXT - LEKTIONEN

(Der Abdruck dieser Lektionen erfolgt mit Genehmigung des Audio-Vox-Sprachinstituts, G.m.b.H., Berlin SO 16, Schmidtstraße 18.)



At the dressmaker's and the tailor's — Trying on

1. Customer, trying on frock; skirt of frock. — 2. Dressmaker, adjusting frock to customer's figure. — 3. Mannequin, displaying a new model. — 4. Dress-form, dummy (for making up dresses, on three-legged stand). — 5. Reel of cotton. — 6. Needle (the needle is threaded). — 7. (A piece of) thread (for sewing). — 8. A skein of wool (or artificial silk, rayon). — 9. (Socket of) press-stud. — 10. A ball of wool. — 11. Pin-cushion — 12. Pins. — 13. (High-heeled) shoe. — 14. (High) heel. — 15. Measuring-stick. — 16. Tape-measure, measuring-tape (for measuring length and width of cloth). — 17. Lady's dressing-case (in morocco leather, lined with silk; fitted with nail-scissors, mirror, nail-file and -cleaner, comb, hair-brush, cloth-brush, shoe lift, cut-glass toilet bottles with polished silverplated tops). — 18. Dressmaker's model, wearing open-necked loose frock (short-sleeved jumper-blouse). — 19. Tailor trying suit on customer. — 20. (Ready-made) suits (consisting of jacket or coat, waistcoat, and trousers) hanging on hangers. — 21. (Outdoor) shoe (The names of the parts are: heel, sole, toe-cap, tongue, and instep). — 22. Cloth, "suiting". — 23. (Tropical or colonial) shooting costume (Khaki shirt with breast pockets, leather belt, stout riding breeches, leather leggings, pith sun helmet, and rifle under arm). — 24. (Pair of) binoculars or field-glasses (with central focussing). — 25. American cowboy (in Wild West outfit: wide-awake felt hat, rough flannel

shirt, coloured neckerchief, leather belt with revolver (six-shooter) in holster at hip, wide-bottomed riding-trousers of untanned hide, with lasso over arm and right hand in hip pocket all complete!). — 26. "Plus fours" (golfing or sports knickers), in tweed cloth. — 27. Sandal (to fasten with strap and buckle). — 28. Boot (of stout make for rough outdoor wear) to lace up with bootlace. — 29. Panama (straw) hat.

I. Lady having gown fitted. She is looking in the mirror to see the effect. The dressmaker is kneeling down gathering in the skirt at the side to suit the lady's figure and making it hang properly. From the waistline there hangs on either side of the skirt at the hip a wide flounce. At the right shoulder, where the shoulder-strap joins the top of the bodice, is fixed a rosette. The gown is of artificial silk or rayon. — II. At a fashion display. Mannequin parading to show off new model of opera cloak in dark velours with white fur trimmings and rich coloured silk lining. — The prospective customers watch her with keen interest as she passes before them. — III. Dressmaker's model showing an intending purchaser samples of new frocks. She is posing to show the lady the effect of a short-sleeved jumper suit. — IV. Gentleman trying on ready-to-wear lounge suit. The tailor is feeling and pulling the jacket to make sure that it sits comfortably down the back and under the shoulders and at the sides. It may require just a slight alteration or two to make it quite right. The trousers seem to fit

perfectly. — V. Trying on a pair of shoes. The customer seems to think the one he has on is a little narrow in the instep, and a size larger would fit better. His right hand is resting on the heel and sole of the shoe. — VI. Tailor showing customer some seasonable patterns (or samples) of suitings (or cloth) for a suit to be made to measure. The customer is feeling and trying the texture.

Chez la couturière et chez le tailleur — Essayages

1. Une cliente essaie une robe. — 2. La couturière arrange la jupe. — 3. Un mannequin. — 4. Un buste de couturière (sur un trépied). — 5. Une bobine de fil. — 6. Une aiguille (l'aiguille est enfilée). — 7. Un morceau de fil (pour coudre). — 8. Un écheveau de laine (ou de soie artificielle). — 9. L'alvéole d'un bouton à pression. — 10. Un peloton de laine. — 11. Un coussinet à épingle. — 12. Des épingles. — 13. Une bottine à hauts talons. — 14. Le talon. — 15. Un bâton de mesurage. — 16. Le ruban à mesurer (pour mesurer la longueur des étoffes). — 17. Un nécessaire de toilette de dame (en cuir maroquin, doublé de soie), pourvu de ciseaux à ongles, d'un miroir, d'une lime et d'une tige à nettoyer les ongles, d'un peigne, d'une brosse à habits, d'un chausse-pieds, de flacons de toilette en verre taillé, avec couvercles en métal argenté poli. — 18. Un mannequin portant une robe à corsage ouvert et à manches courtes. — 19. Un tailleur essaie un costume à un client. — 20. Des vêtements confectionnés (consistant en un veston, un gilet et un pantalon) pendant à des crochets. — 21. Des souliers bas (les différentes parties du soulier sont: le talon, la semelle, le bout, l'empeigne et la doublure). — 22. De l'étoffe. — 23. Un costume colonial de chasse (chemise kaki avec poches, ceinture de cuir, culotte à l'écuyère, bottes en cuir, casque colonial en liège et fusil sous le bras). — 24. Des jumelles de campagne avec mise au point central. — 25. Un cow-boy américain (costume du Wild-West: grand chapeau de feutre, chemise de flanelle grossière, foulard de couleur, ceinture de cuir avec revolver à six coups, dans un étui, culotte à l'écuyère en peau brute); il porte un lasso sous le bras et il a une main en poche. — 26. Culotte de golf. — 27. Une sandale avec boucle et courroie. — 28. Un soulier pour la marche, à lacets. — 29. Un chapeau de paille panama.

I. Une dame essaie une robe. Elle se regarde dans la glace pour voir quel effet produit sa nouvelle robe. La couturière est agenouillée; elle arrange la jupe. A la ceinture pendante, de chaque côté du jupon, sur la hanche, de larges volants. Sur la poitrine, à l'endroit où la patte rejoint le haut du corsage, s'étale une rose artificielle. La robe est en soie ou en coton mercerisé. — II. A une exposition de modes, un mannequin parade pour montrer un nouveau modèle de manteau d'opéra de velours foncé avec garnitures en fourrure blanche et riche doublure en soie de couleur; les visiteurs le regardent avec grand intérêt quand elle passe devant eux. — III. Un mannequin montre à un acheteur possible des modèles de nouvelles robes. Elle pose devant la dame pour lui montrer comment une robe simple, à corsage à manches courtes habille bien. — IV. Un monsieur essaie un costume confectionné. Le tailleur arrange et tire le veston pour s'assurer qu'il va bien de partout. Il faudra peut-être une légère retouche pour qu'il aille parfaitement. Le pantalon est irréprochable. — V. Un monsieur essaie une paire de souliers. Il semble penser que le soulier qu'il a mis est un peu étroit au cou de pied. Un numéro plus grand lui conviendrait mieux. Sa main droite repose sur le talon du soulier. — VI. Le tailleur montre à un client, qui désire un costume sur mesure, les dernières nouveautés en tissus pour la saison prochaine. Le client palpe le tissu.

Achat de vêtements divers

1. Bonjour Madame! Puis-je vous montrer quelques modèles de notre nouveau stock de robes de tennis? — Je vous remercie; je cherchais justement quelque chose de léger pour cet été. Cette robe à manches courtes, couleurs orange et blanc, que vous

En casa de la modista y en la sastre- ría — De prueba

1. Una parroquiana, probándose un vestido. — 2. La modista, arreglando, retocando la falda para que caiga bien. — 3. Una maniquí viviente. (También hay maniquís de mimbre o de madera). — 4. Un maniquí de busto (sobre un trípode). — 5. Un carrete de hilo. — 6. Una aguja. (La aguja está enhebrada.) — 7. Un hebra de hilo. — 8. Una madeja de hilo (o de seda artificial). — 9. La hembrilla de un botón automático. — 10. Un ovillo de lana. — 11. Un acerico para alfileres. — 12. Los alfileres. (Los hay de cabeza negra.) — 13. Un zapato con tacón alto (o tacón Luis XV). — 14. Una vara de medir, un metro de medir rígido. — 15. El tacón. — 16. Un metro de medir flexible. — 17. Un neceser de señora (de cuero o piel, forrado de raso carmesí, provisto de tijeritas de uñas, espejo, lima, peine, cepillo de cabeza, cepillo de ropa, calzador y varios frascos de cristal de roca con tapones de plata). — 18. Una maniquí viviente luciendo un hermoso vestido de cuerpo escotado y sin mangas. — 19. El sastre probando un traje a un parroquiano. — 20. Trajes hechos (formados por chaqueta, chaleco y pantalón) colgando de perchas o colgaderos. — 21. Zapatos corrientes (las diferentes partes del zapato son: el tacón, la suela, la punta, el empeine y el forro). — 22. Varias piezas de tela. — 23. Un traje de caaz para los países tropicales (se compone de una camisa caqui con bolsillos, cinturón de cuero, botas y pantalones de montar y casco colonial de corcho). El bizarro cazador de fieras tiene bajo el brazo derecho un fusil. — 24. Un par de gemelos de campaña con foco móvil. — 25. Un «cow-boy» americano del Lejano Oeste (sombrero de fieltro con alas anchas, camisa de franela a cuadros, bufanda de color, ancho cinturón de cuero, con un revolver de seis tiros en su funda y unos pantalones anchos de cuero). Tiene una pipa en la boca, un lazo enrollado al brazo izquierdo y la mano derecha en el bolsillo. — 26. Pantalones de golf, pantalones bombachos. — 27. Una sandalia con hebilla y correa. — 28. Una bota de cordones para largas caminatas. — 29. Un sombrero panamá, sombrero de jipijapa.

I. Una señora, probándose un vestido. Se mira en el espejo para ver como le sienta su nuevo vestido. La modista, rodilla en tierra, arregla detalles de la falda. En el talle, y a cada lado de la falda, caen sobre las caderas anchos volantes. En la parte superior derecha del pecho tiene una rosa de trapo. El vestido es de rica seda o, tal vez sólo de seda artificial. — II. En una exhibición de modelos, desfila una maniquí luciendo, con garbo incomparable, un modelo costosísimo de «salida de teatro», de terciopelo oscuro con adornos de piel blanca y rico forro de seda. Las señoritas admirán el soberbio abrigo, y a los maridos que las acompañan se les van las ojos tras la maniquí. — III. Una maniquí muestra a una señora los modelos de vestidos recién llegados de la «rue de la Paix». Procura convencer a su parroquiana de cómo viste un vestido sencillo con cuerpo escotado y sin mangas. — IV. Un joven estudiante probándose un traje comprado hecho. Naturalmente no le cae muy bien y el sastre, saca de aquí, mete de allá, acorta de acullá, lo grande al fin que el traje se pueda llevar. Los pantalones parece que caen bien sin necesidad de arreglarlos. — V. Un señor se prueba un par de zapatos. No encuentra cómodo el zapato probado y, como le está algo estrecho pide al dependiente que le muestre zapatos de un número mayor. El señor tira del tacón con la mano derecha para sacarse el zapato. — VI. El sastre muestra a un parroquiano que desea hacerse un traje a medida las últimas novedades de la temporada. Pondera con tal elocuencia la bondad de sus géneros que logra que el parroquiano se haga dos trajes en vez de uno.

Compra de vestidos, trajes y artículos de viaje

1. Buenos días, señora. Mucho gusto en volver a verla a Vd. por ésta su casa. ¿Qué se la ofrece a Vd.? Tengo un variadísimo surtido de vestidos de «tennis». ¿Quiere Vd. verlos? No, muchas gracias. Lo que busco es un vestido ligero, de verano. Precisamente,

Buying the outfit: the new tailoring

1. Good morning, Madam! May I show you a few samples from our newest stock of tennis frocks. — Oh, thank you, I was just looking for something cool for this summer. I'm rather attracted by that short-sleeved jumper suit in orange and white you have

avez là-bas, sur le comptoir, me plaît beaucoup. Je crois que je choisirai celle-là. J'ai besoin aussi d'une robe simple, pour porter à l'hôtel balnéaire; il y aura certainement des soirées et des bals. Vous pourriez peut-être me faire une copie de ce modèle-ci, en crêpe georgette rose et blanc; je vous demanderai seulement de baisser la ceinture. Je crois que comme longueur, c'est parfait. Peut-être faudrait-il que les épaulettes fussent un peu remontées? Je pourrai l'avoir d'ici une semaine, n'est-ce pas? Je vous remercie beaucoup. Bonjour, Madame!

2. Je désire un costume de bain qui puisse se porter pour les bains de mer et pour les bains de soleil. Je vois que vous avez là-bas justement ce que je désire, sandales et bonnet assortis. Quelle chance! Je n'aurai pas cherché beaucoup! Et maintenant, je dois passer au rayon des chapeaux.

3. En quoi puis-je vous servir, Madame? — Montrez-moi, je vous prie, ce que vous avez en chapeaux-cloche, protégeant bien contre le soleil. Ah! ceci a du charme! Je ne puis y résister! Il faut que je l'achète, quoique ce soit plus cher que je n'aurais pensé... Voyons ce qu'il me manque; les sandales, je les ai déjà... Cela me fait penser qu'il me faut de fortes chaussures pour la marche. J'ai besoin aussi d'un nouveau sac à main, d'articles de toilette et de parfums, d'une écharpe de soie, de porte-manteaux de voyage, d'un sac à pantoufles et surtout d'un nécessaire de toilette pour le voyage et d'une valise, car je vais partir en vacances.

4. Bonjour, Monsieur! Que désirez-vous? Beaucoup de choses, j'espère... — Je suis invité à passer trois semaines à la plage, avec des amis, et comme je viens d'arriver d'un voyage de six mois sur les mers, j'ai besoin d'un trousseau neuf, depuis les pieds jusqu'à la tête. Mais je ne désirerais pas dépenser trop d'argent et le temps me manque, car je dois partir demain matin. Pouvez-vous me tirer d'affaire? — Nous sommes ici pour cela, Monsieur; notre magasin peut se vanter de servir ses clients rapidement et selon leurs souhaits. — Alors, je tombe bien. Allons-y. Donnez-moi un costume de ville, léger; un costume pour la promenade; des pantalons blancs; une demi-douzaine de chemises; des cravates; une ceinture; des gants; de forts souliers pour la marche et le golf et des souliers blancs pour le tennis; ce sera tout je pense.

5. Très bien, Monsieur. Commençons par les costumes. Ceux-ci vous plairont-ils? C'est léger, comme vous le voyez et très durable. — Ils me paraissent excellents et les dessins sont jolis! Mais pouvez-vous réellement trouver, parmi ces vêtements confectionnés un costume de ville qui m'aille bien? — Certes, Monsieur, vous allez vous en rendre compte. Otez votre veston et votre gilet je vous prie. Laissez-moi prendre vos mesures... Maintenant, essayez celui-ci, s'il vous plaît. Ne trouvez-vous pas qu'il vous va à merveille? — Mon dieu, vous avez raison... je n'aurais pas cru que cela fût possible. Voilà qui est fait. Passons à autre chose.

veo lo que me conviene. Me gusta ese vestido de manga corta, blanco y naranja, que tiene Vd. sobre el mostrador. Muéstremelo, por favor. También necesito otro vestido sencillo para llevar en el balneario, pues seguramente habrá bailes. Quisiera que me copiase Vd. ese modelo de crespón de la china, rosa y blanco; completamente igual de largo, pero el talle un poco más bajo y un poco menos escotado por la espalda. ¿Estará listo dentro de una semana? — ¡Naturalmente! señora. — Muchas gracias, adiós.

2. Quisiera un traje de baño propio para baños de mar y de sol, pero debo advertir que es para San Sebastián y por consiguiente debe ser honesto. Me parece que allí hay un traje de baño que me gusta; con sandalias y gorro que hacen juego. ¡Magnífico! Qué suerte! No he tenido que buscar mucho. En seguida vendré a buscártlo, ahora voy un momento a la sección de sombreros.

3. ¿Qué desea Vd. señora? — Enséñeme Vd. por favor algún sombrero acampanado, de esos que los franceses llaman «cloches», que proteja contra el sol. ¡Ah! éste es encantador, me fascina, me lo llevo. (Esta señora se entusiasma con todo, es muy inflamable.) Lo compro aunque es bastante más caro de lo que yo quería gastar. Tengo que comprar muchas cosas todavía; sandalias, botas de campo, un bolsón, artículos de tocador y perfumes, una bufandita de seda, unas zapatillas de viaje, una maleta y un neceser de viaje. Un dineral me va a costar todo esto, pero son cosas indispensables para mi viaje de verano.

4. Buenos días, señor Martínez. ¿Qué desea Vd.? — Estoy invitado a pasar tres semanas en una playa, en casa de unos amigos, y no tengo nada que ponerme. Debo comprarme de todo, pero no quisiera gastar demasiado dinero y el tiempo apremia pues mañana debo salir para Sitges. — ¡Magnífico! señor Martínez; en nuestra tienda se proveeré Vd. en «un decir Jesús» de todo lo que necesita y ya verá Vd. a que precios más ventajosos. — Vamos a ver. Haga el favor de enseñarme un traje de viaje y otro de paseo, pantalones blancos, media docena de camisas, algunas corbatas, un cinturón, guantes, botas de campo y unos zapatos de «tennis».

5. Muy bien, señor. Comenzaremos por los trajes. ¿Le gustan a Vd. éstos? Como Vd. ve son muy ligeritos y de gran duración. — Sí, me gustan estas telas. Pero podremos encontrar entre todos esos trajes hechos uno que me caiga bien. ¡Ya lo creo! Para Vd. sí. A los gordos es muy difícil verstirlos bien, pero Vd. joven deportista, esbelto y fornido, tiene un cuerpo sobre el cual todos los trajes caen bien... tal vez con un pequeño retoque. Vamos, sírvase Vd. quitarse la chaqueta y el chaleco, y le tomaré medida para ver que traje debe probarse primero. Ahora, pruébese Vd. este traje. ¿No encuentra Vd. que le sienta a las mil maravillas? — ¡Hombre! sí, me cae que ni pintado, pero la sisa tira un poco. Haga el favor de sisar, no mucho, de ambos lados. —

there on the stand. Yes, I think I'll settle on that one. Then naturally I'll need a pretty semi-evening frock for wear at the seaside hotel. There's sure to be plenty of dancing and social frivolity! Perhaps you could copy that model for me in pink and white georgette—making it to my size and slightly lowering the waist-line? Yes, I think the length is quite satisfactory. May-be a little more fullness on the shoulders?—gathering or pin-tucks as you think best, and I think that's all. I may count on its being finished inside the week, I suppose? Thank you so much. Good morning!

2. Now I want a bathing-suit—something suitable for sea-water and sun-bathing. Ah, there I see you have the very thing, with sandals, cap and all to match. What luck! That's easily settled! And then—oh joy!—to the summer hat department.

3. Can I help you, madam? Yes, please show me what you have in the way of shady, floppy hats. Oh, that's simply charming. I can't resist it. Must have it—although I see it's rather dearer than I thought!... Now let me see, what else is there? Sandals I've already got. I mustn't forget strong walking shoes, a new handbag, cosmetics and perfume. A silk scarf, collapsible coat-hangers, slipper bag—and very important!—a compact little traveller's toilette case and new suit-case for the holiday journey.

4. Now Sir, what can we do for you? A lot, I hope! I've an invitation to spend three weeks with friends at the sea-side, and as I'm just back from roughing it overseas for the past six months, I need a brand-new outfit from hat to heel. But I've not too much money to spend, and not much time to spare, as I have to leave early tomorrow. Can you fix me up? — That's what we are here for, Sir. The "new tailoring" prides itself on lightning service! — O.K.! Then you're the man for me. So here goes! I want a light lounge suit, a walking suit, some white flannels, half-a-dozen shirts, ties, a belt, some gloves, some stout outdoor shoes and white sports shoes with crepe soles. That completes it, I think.

5. Very good, Sir. Let's begin with the suits. How do you like these Tweeds? Light, as you see, and very durable. — They seem excellent. Quite decent patterns! But can you really provide me with a lounge suit from these ready-to-wear things? — You'll see, Sir. Take off your coat and waistcoat, please. Just a run-over with the tape... Now, kindly try this one! There, don't you feel as if you'd been poured into it? — By Jove, you're right. I shouldn't have thought it possible! Well, that's that. Now for the rest...

Mientras se arregla esta pequeñez puede Vd. pasar, señor Martínez, a la sección de camisería donde encontrará Vd. las demás prendas que necesita. — Hasta ahora, ya volveré dentro de un ratito.